



Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung
Thüringen e.V.



WIR FÖRDERN GESUNDHEIT

Jahresbericht 2022

Vorwort	3
Gesundheitsförderung - unsere Kompetenzen	4
Vereinsstruktur	10
Organigramm	10
Mitglieder	11
Vorstand	12
Beirat	13
Geschäftsstelle	14
Aus der Geschäftsstelle	14
Vereinsformate 2021	16
Gremienarbeit	17
Haushalt/ Öffentlichkeitsarbeit	18
Snackreihe „Gesundheitsförderung 2go“	20
neue Mitarbeiter:innen	21
Arbeitsschwerpunkte	22
Verwaltung	22
Alter und Gesundheit	24
Bildung und Gesundheit	36
Ernährung und Gesundheit	40
Kommune und Gesundheit	44
Qualität und Gesundheit	48
Seele und Gesundheit	50
Sexualität und Gesundheit	60
Kordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit	62
Geschäftsstelle Landesgesundheitskonferenz	64
Geschäftsstelle Landesrahmenvereinbarung	68
Werkstatt.ZUKUNFT.GESUNDHEIT.THÜRINGEN.2030	70
Impressum	72



Sehr geehrte Damen und Herren,

in unserem Bericht für das Jahr 2022 blicken wir gemeinsam mit Ihnen zurück auf das vergangene Jahr, in dem wir mit vielen Aktivitäten und Aktionen die Gesundheitsförderung auf verschiedenen Ebenen initiiert und umgesetzt haben: in der Politik, in Schulen, in der Gesellschaft und in Kommunen. Unser Anliegen ist es, Gesundheit und Gesundheitsförderung in allen Schichten der Bevölkerung und in allen Bereichen unserer Gesellschaft zum Thema zu machen und mit wirkungsvollen Maßnahmen umzusetzen. Dafür arbeiten die Mitglieder der Geschäftsstelle der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. und die Mitglieder des Vereins, bestehend aus 31 Verbänden und Vereinen, 19 Gesundheitsämtern, 1 Sozialamt und 25 Einzelmitgliedern. Ihnen allen gebührt besonderer Dank. Sie tragen mit ihrer Arbeit zur ge-

lingenden Umsetzung der Ziele der Landesvereini-
gung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. bei.

Für die Folgen der Pandemie, die uns 2022 im-
mer noch begleitet hat, war die Geschäftsstelle
sehr gut gerüstet. Es wurden viele kreative Lö-
sungen gefunden, die einen reibungslosen Ab-
lauf der Arbeit ermöglichten. Eines der schönsten
Highlights der Vereinsarbeit des Jahres war die
jährliche Mitgliederversammlung am 8. Novem-
ber 2022 unter Mitwirkung von Krispin Wich vom
Galli-Theater Weimar, der bewies, dass eine, an
eher strengen formalen Kriterien orientierte Mit-
gliederversammlung gar nicht trocken sein muss
und mit seiner „7 Typen Show“ die Vielfalt aller
Akteur:innen auf dem Gebiet der Gesundheitsför-
derung deutlich machte. Und so vielfältig wie die
Menschen sind, die sich in Sachen Gesundheits-
förderung engagieren, sind auch die Themen, die
alle Alters- und Gesellschaftsbereiche durchziehen
und verschiedene Gesundheitsaspekte zum Inhalt
haben. Dieser Jahresbericht informiert Sie über
den Stand aller Arbeitsbereiche und darüber, wie
sich die Landesvereinigung für Gesundheitsförde-
rung auf politischer Ebene in den Dialog rund um
Gesundheit einbringt, sei es durch die Beteiligung
an der Landesgesundheitskonferenz oder durch
die im vergangenen Jahr neu etablierte Werkstatt
ZUKUNFT.GESUNDHEIT.THÜRINGEN.2030, die die
Neuorientierung und erforderliche Umgestaltung
des Gesundheitswesens auf ihrer Agenda hat.

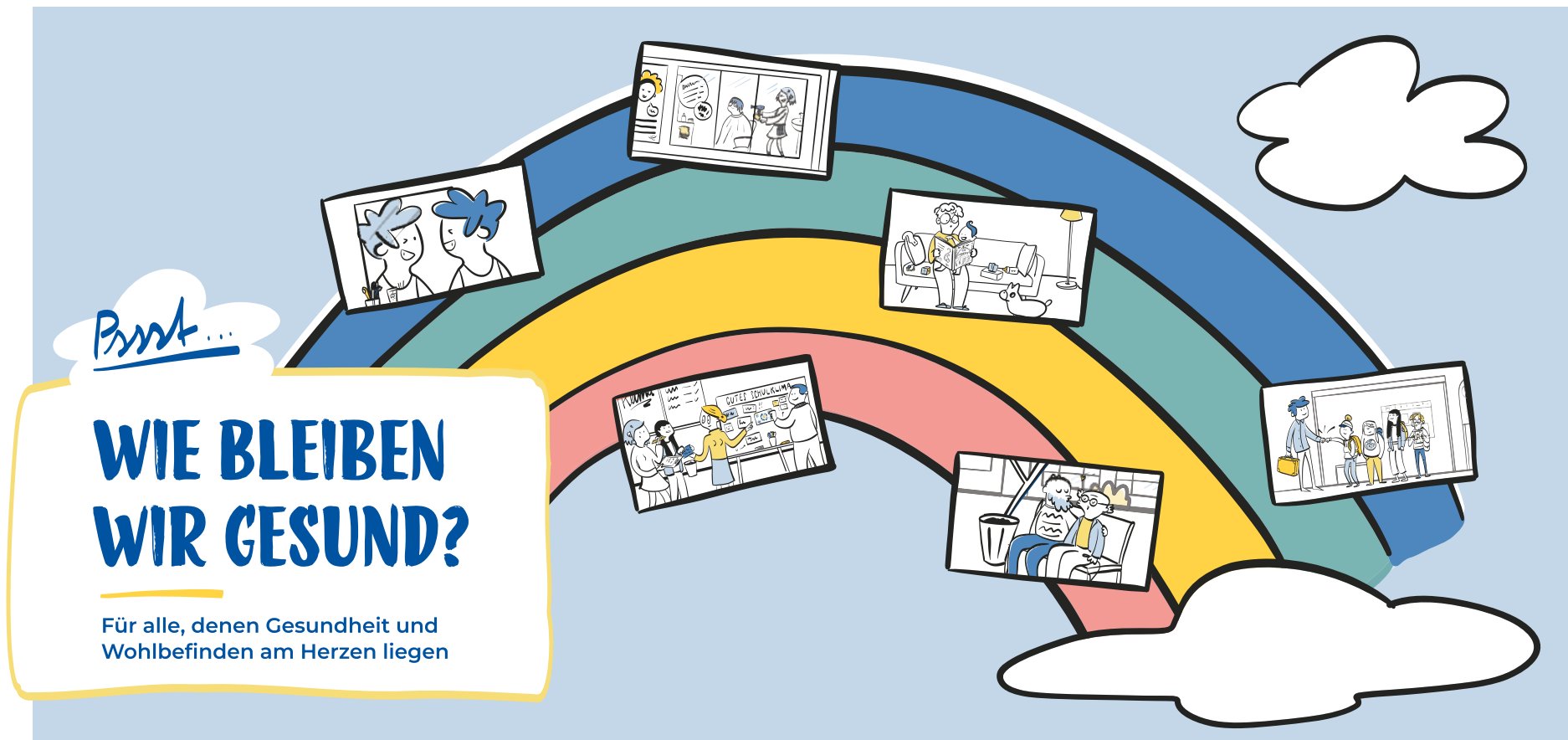
Von Voltaire stammt der Ausspruch „Da es sehr

förderlich für die Gesundheit ist, habe ich be-
schlossen glücklich zu sein.“ Wir von der Landes-
vereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen
e.V. sind glücklich, wenn es uns gelingt unsere
Maßnahmen zur Gesundheitsförderung nachhal-
tig zu implementieren und das Thema Gesund-
heitsförderung fest im Alltag zu verankern. Die
Übersicht über alle Aktivitäten in diesem Jahres-
bericht soll nicht nur informieren, sondern auch
zur Beteiligung anregen.

Mit Dank für Ihr Interesse wünsche ich Ihnen
eine anregende Lektüre

Ihre

Prof. Dr. Sylvia Säger
Stellvertretende Vorsitzende



Was ist eigentlich Gesundheitsförderung?

Sie hat viele Gesichter, aber sie ist unsichtbar. Wir bekommen sie nur schwer zu fassen – weder in Worten noch in Bildern. Dabei ist sie die Voraussetzung für alles, was wir tun. Das Fundament für ein erfülltes Leben. Doch das wird oft erst dann klar, wenn uns etwas fehlt. Wenn SIE uns fehlt. Wenn wir krank sind.

Viele Menschen wissen inzwischen, dass ausgewogene Ernährung, viel Bewegung an der frischen Luft und ausreichend Entspannung ihnen guttun. Doch das ist längst noch nicht alles – und Gesundheit ist so viel mehr als die Abwesenheit von Krankheit. Gesund sein heißt, so leben und lieben zu können, wie es unserem Wesen entspricht. Gesund sein heißt, Familie, Freunde und ein menschenwürdiges Zuhause zu haben. Gesund sein heißt, gesehen und gehört zu werden. Die Voraussetzungen dafür sind gesunde und sichere Arbeitsplätze, lebenswerte Wohnräume und Stadtteile mit Grünflächen zum Spielen und Erholen sowie eine gute, nahe Gesundheitsversorgung und vieles mehr.

Um diese Voraussetzungen für alle gerecht zu schaffen, sind täglich viele Menschen in Städten und Landkreisen, in Ämtern, in Schulen, Stadtteilen, Kitas, in Unternehmen und Pflegeheimen aktiv. Sie bieten Unterstützung im Alltag an, klären auf, beraten, aktivieren und stiften Begegnungen.

Nur gemeinsam können wir dafür sorgen, dass

Menschen gesund aufwachsen, leben und alt werden – ganz unabhängig davon, wo sie wohnen, wie viel sie verdienen, welchen Schulabschluss oder Beruf sie haben. Wir reden mit Verantwortlichen im Wohngebiet darüber, wie eine Umgebung lebenswert gestaltet werden kann. Wir geben Schulen Impulse für gesundes Lehren und Lernen. Wir verschaffen der Gesundheitsförderung Gehör in der Politik und bringen Akteur:innen aus dem Gesundheitswesen miteinander in Gespräch. Mit vielen Partner:innen – und natürlich auch mit Ihnen – entstehen viele gute Ideen, die wir dann gemeinsam umsetzen. So stoßen wir Veränderungen an, die uns und unserer Gesundheit guttun.

Um die Vision der Gesundheitsförderung zu verbreiten und mehr Menschen für die Bedeutung der Gesundheit zu sensibilisieren, haben wir mit viel Liebe und in Zusammenarbeit mit der Agentur Sandruschka aus Weimar ein Erklärplakat sowie einen Animationsclip entwickelt. Die beiden methodischen Tools sind Hilfsmittel für Sie und Ihre Arbeit, um die Kernanliegen und fachlichen Ansätze der Gesundheitsförderung in verschiedenen Kontexten anschaulich zu erklären. Arbeitskreise, Fachveranstaltungen, öffentliche Aktionen und Seminare sind nur einige Beispiele, in welchen Formaten Sie die beiden anschaulichen Tools nutzen können. Egal ob Sie neue Mitstreiter:innen für Ihre Ziele gewinnen, verschiedene Adressatengruppen erreichen oder die Idee der Gesundheitsförderung verbreiten wollen – die beiden Tools werden Sie dabei unterstützen!

Sie können das Erklärplakat sowie die Postkar-

te mit QR-Code zum Animationsfilm kostenfrei bei uns bestellen und gern weiterreichen. Über den QR-Code können Sie jederzeit auf den Animationsclip zugreifen und ihn in Ihre nächste Veranstaltung einbinden, um noch mehr Menschen für die Gesundheitsförderung zu begeistern.

Hier finden Sie den Film:



<https://agethur.de/medien/filme>

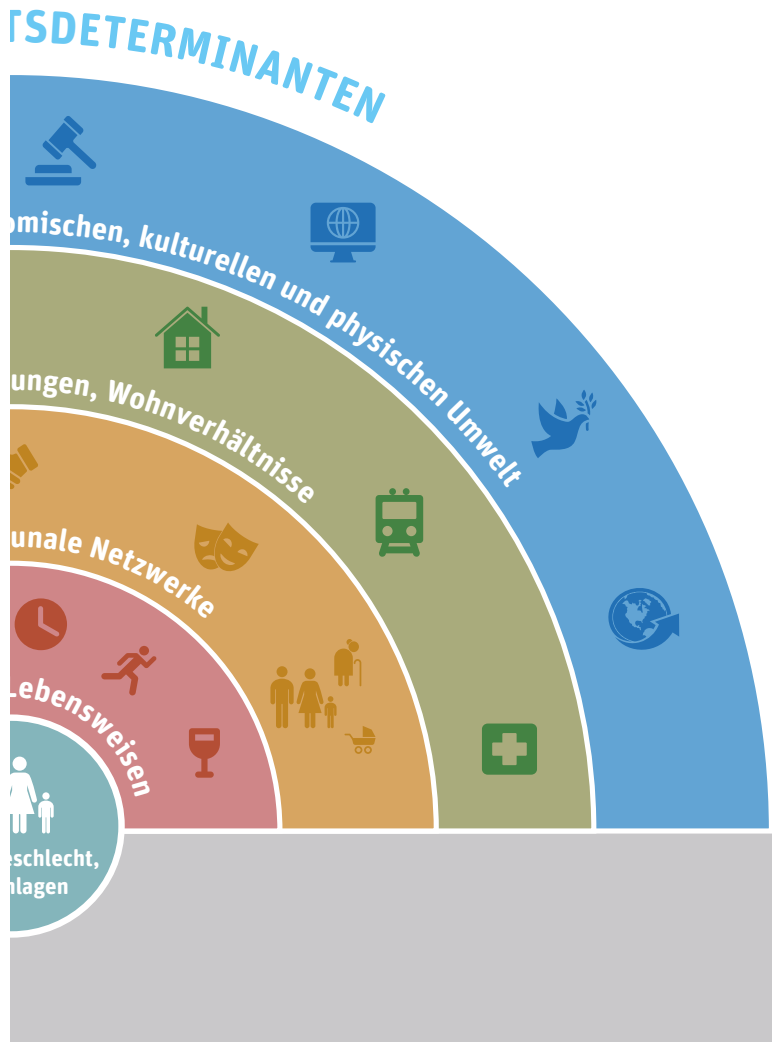
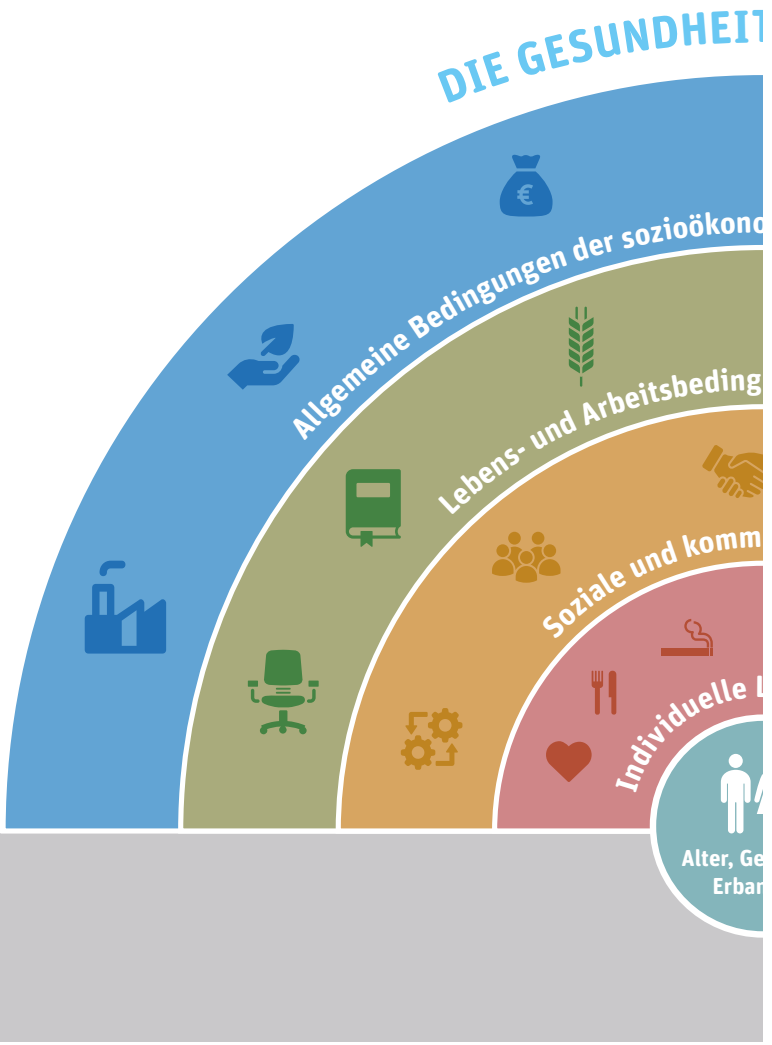
Determinanten der Gesundheit und unsere Einflussmöglichkeiten

Die Basis unseres Animationsclips ist das Regenbogenmodell der Wissenschaftler Dahlgren und Whitehead (1991). Die unterschiedlichen Farben des Regenbogens bilden die Vielfalt an Faktoren ab, die Einfluss auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden nehmen. In der Mitte steht der Mensch mit seinen unveränderlichen Merkmalen wie den Erbanlagen, dem Alter und dem Geschlecht. Die Art und Weise, wie wir leben, ob wir Familie und Freundschaften haben, wie Arbeitsplätze gestaltet sind, wo wir wohnen und wie unsere Gesundheitsversorgung funktioniert – all das beeinflusst unsere Gesundheit und ist veränderbar.

Die Gesundheitsförderung hat die Aufgabe, nicht allein das Gesundheitsverhalten der Menschen positiv zu beeinflussen, sondern auch die Verhältnisse, in denen Menschen aufwachsen, leben, arbeiten und alt werden gesundheitsfördernd zu gestalten.

Kommunen, d.h. Landkreise, Städte und Gemeinden, sind in besonderem Maße dafür geeignet, Bedingungen zu schaffen, die es den Menschen ermöglichen gesund zu bleiben. Über das Dachsetting können einerseits Menschen erreicht werden, die über andere Einzelsettings (wie bspw. Schule, Betrieb) schwer zu erreichen sind und andererseits Maßnahmen initiiert werden, die auf die konkrete Verbesserung der Lebenssituationen abzielen. Diese Maßnahmen und Angebote sind besonders auf der gelben und grünen Ebene des Regenbogens verortet. Ziel ist es, dass gesundheitsfördernde Maßnahmen und Angebote Hand in Hand mit gesundheitsfördernden Rahmenbedingungen bzw. Verhältnissen einhergehen sowie die Perspektiven der Bürger:innen einbezogen werden (Partizipation).

Gesundheit steht als Querschnittsthema mit allen Bereichen des Lebens in einer Wechselwirkung. Um das Gestaltungspotential der Kommune für Gesundheitsförderung und Prävention ausschöpfen zu



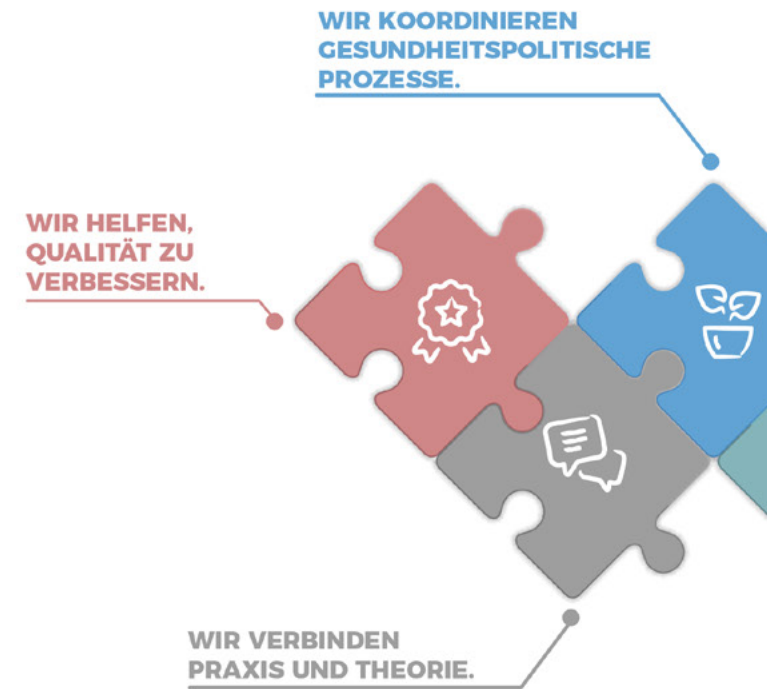
können, bedarf es Vernetzung, Koordination und einer interdisziplinären, ressortübergreifenden Zusammenarbeit im Sinne gesundheitsfördernder Präventionsketten.

Um die komplexen Herausforderungen in der Gesundheitsförderung bewältigen zu können, bieten wir Fachkräften und Interessierten aus den unterschiedlichsten Bereichen des täglichen Lebens unsere Unterstützung an. Wir organisieren Seminare und Workshops, um theoretisches Wissen und Konzepte in die Praxis zu übertragen. Mit unseren Veranstaltungen und Tagungen bieten wir nicht nur eine Plattform, um aktuelle Herausforderungen zu diskutieren, sondern fördern ebenso den persönlichen Austausch zwischen Fachkräften. Des Weiteren greifen wir gute Beispiele der Gesundheitsförderung auf und unterstützen bei der Implementierung in Thüringen. Um gesundheitliche Chancengleichheit für möglichst alle Menschen in Thüringen zu ermöglichen, bringen wir verschiedene Perspektiven zusammen, fördern ein gemeinsames Verständnis von Gesundheitsförderung und wirken auf gesundheitspolitische Prozesse ein. Eine partizipative Haltung

und ein qualitätsorientiertes Vorgehen bilden dabei die Basis unserer Arbeit. Mehr zu den Stärken und Strategien der AGETHUR, erfahren Sie im folgenden Abschnitt.

Wir koordinieren gesundheitspolitische Prozesse

Wir organisieren beispielsweise die Landesgesundheitskonferenz. Dabei bringen wir unter anderem Vertreter:innen aus Ministerien, Sozialversicherungsträgern, Ärzte- und Wohlfahrtsverbänden an einen Tisch, um gemeinsam Ziele für ein gesundes und gutes Leben in Thüringen zu entwickeln. Mit der Landesrahmenvereinbarung unterstützen wir Bundesprozesse auf Landesebene. Wir koordinieren Treffen der Sozialversicherungsträger, der Ministerien sowie der kommunalen Spitzenverbände des Landes und der Bundesagentur für Arbeit. So können sie gemeinsam Angebote der Prävention und Gesundheitsförderung bedarfsorientiert und trägerübergreifend gestalten. Dadurch sollen Lebenswelten der Thüringer Bevölkerung wie Kita, Schule, Arbeitsplatz und Stadtteile gesünder gestaltet werden. Darüber hinaus beteiligen wir uns an Arbeitskreisen und bringen Themen rund um die Gesundheit ein.

**Wir verbinden Praxis und Theorie**

Wir arbeiten mit Hochschulen zusammen und veranstalten Seminare sowie Workshops zum Austausch von Theorie und Praxis der Gesundheitsförderung. Beispielsweise geben wir Verwaltungsfachangestellten aus verschiedenen Bereichen Wissen zur Gesundheitsförderung und Zusammenarbeit in der Kommune mit auf den Weg, damit Gesundheit in allen kommunalen Entscheidungen mitgedacht wird. Darüber hinaus bieten wir Praktika an, um bereits während des Studiums die praktische Arbeit in der Gesundheitsförderung kennenzulernen.

Wir helfen Qualität zu verbessern

Wir wissen heute, wie wir gute Gesundheitsförderung und Prävention gestalten müssen, damit sie beim Menschen ankommt. Es gibt sowohl Qualitätskriterien, wie zum Beispiel die Beteiligung von Zielgruppen oder die Verknüpfung von verhaltens- und verhältnispräventiven Maßnahmen, als auch Verfahren und Ansätze zur Entwicklung von Qualität. Wir informieren über diese Kriterien und helfen sie in der Praxis anzuwenden. Wir unterstützen und beraten Sie bei der Auswahl und Einführung des für Ihre Einrichtung passenden Verfahrens.

Wir vermitteln Wissen und Kontakte**Wir vermitteln Wissen und Kontakte**

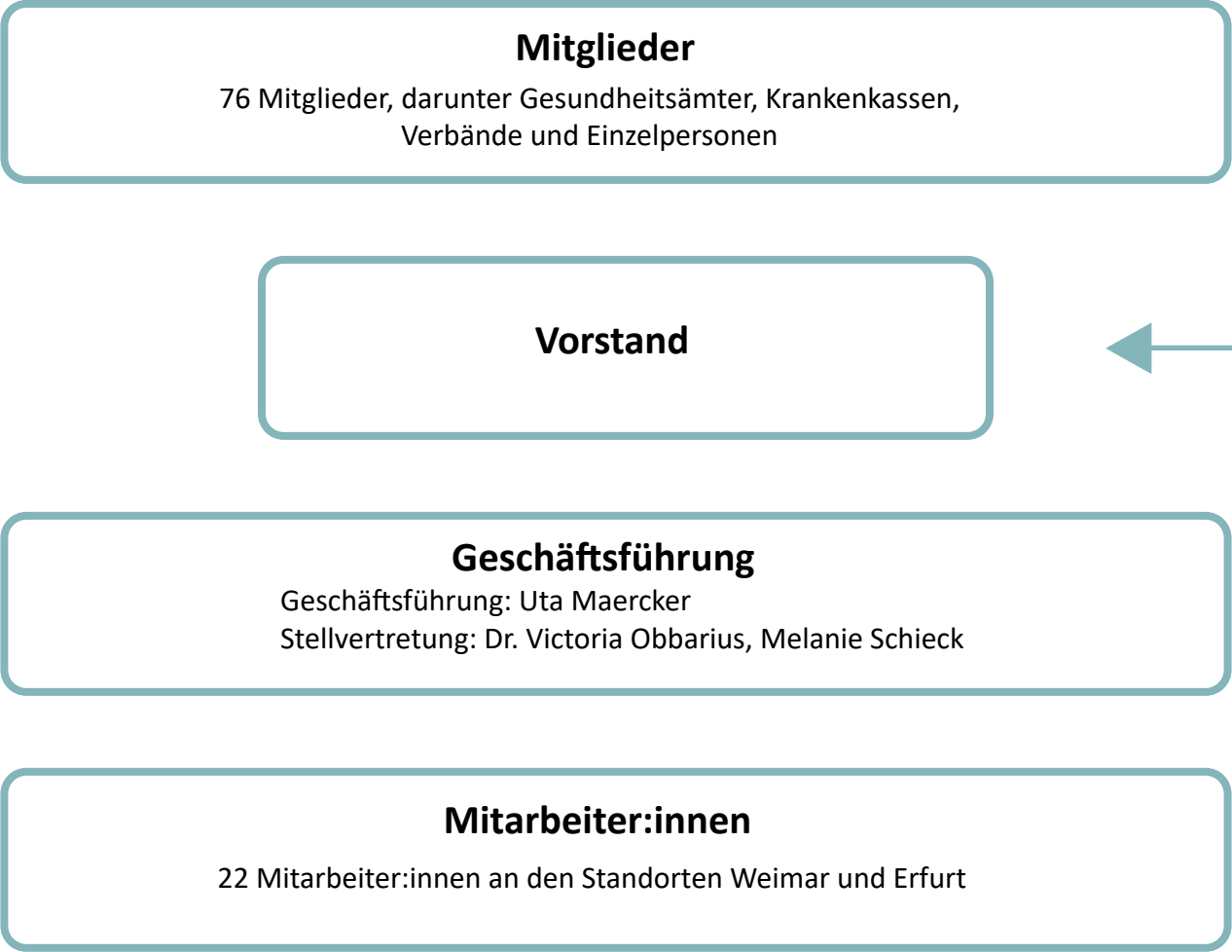
Wir fördern in ganz Thüringen den persönlichen Austausch zwischen Fachleuten. Zudem bekommen Sie bei uns die Informationen, die Sie für ein gesundheitsbewusstes Handeln brauchen. Wir organisieren Veranstaltungen und Fortbildungen und wollen Sie dabei unterstützen, praxistaugliche Fähigkeiten zu entwickeln und anzuwenden. Unsere Angebote richten sich an Menschen, die mit Menschen arbeiten, wie Lehrer:innen, Erzieher:innen, Mitarbeiter:innen aus Gesundheits- und Jugendämtern sowie Sozialarbeiter:innen.

**Wir verbreiten gute Ideen****Wir verbreiten gute Ideen**

Wir greifen gute Beispiele der Gesundheitsförderung auf und unterstützen Akteure, diese in Thüringen umzusetzen. Hierfür koordinieren wir das Zusammenspiel aller Beteiligten und passen die Konzepte entsprechend an. Ein Beispiel hierfür ist das Schulprojekt „Verrückt? Na und!“. Schüler:innen und Pädagog:innen erfahren, was seelische Gesundheit und Glück bedeuten, und wer oder was in Krisen helfen kann. Ziel ist es, dass sich Interessierte vor Ort finden, die das Projekt gemeinsam umsetzen, und dann als Ansprechpartner:innen für die Schulen da sind. Wir begleiten den Aufbau der Netzwerke und helfen bei der Projektumsetzung.

Wir vernetzen und begleiten

Wir bringen die Perspektiven und Erfahrungen von Bürger:innen, Fachleuten und Entscheidungsträger:innen aus Verwaltung und Regierung zusammen. Damit wollen wir ein gemeinsames Verständnis von Gesundheitsförderung schaffen und notwendige Veränderungen anstoßen. Gemeinsam entwickeln wir ein systematisches Vorgehen, um die Lebensbedingungen für die Menschen gesundheitsförderlich zu gestalten. Damit der Austausch zwischen den Partnern nachhaltig ist, helfen wir entsprechende Strukturen wie beispielsweise Netzwerke oder Runde Tische für Gesundheit aufzubauen.



* Stand Dezember 2022

- 31 Verbände, Vereine, sonstige Einrichtungen**

 - AIDS-Hilfe Thüringen e. V.
 - AIDS-Hilfe Weimar und Ostthüringen e. V.
 - Alzheimer Gesellschaft Thüringen e. V.
 - AOK PLUS - Ihre Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen
 - BKK-Landesverband Mitte, Landesvertretung Thüringen
 - Deutscher Bundesverband für Logopädie e. V. Landesverband Thüringen
 - Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V., Sektion Thüringen
 - Diabeteszentrum für Kinder und Jugendliche Jena e. V.
 - Frauenselbsthilfe nach Krebs, Landesverband Thüringen e. V.
 - Horizont e. V. Nordhausen
 - IKK classic
 - Institut für Gesundheit in Organisationen
 - Knappschaft Bahn See
 - Kneipp-Bund, Landesverband Thüringen e. V.
 - Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen e. V.
 - Landesärztekammer Thüringen
 - Landesseniorenrat Thüringen
 - Landessportbund Thüringen Thüringen e. V.
 - MitMedien e. V. - Bildung | Beratung | Erlebnisraum
 - Paritätischer Wohlfahrtsverband-Landesverband Thüringen e. V.
- Pro Familia Landesverband
 - Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
 - Symbioun e. V.
 - Thüringer Arbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit (ThASG e. V.)
 - Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien
 - Thüringer Heilbäderverband e. V.
 - Thüringische Krebsgesellschaft e. V.
 - Vdek Landesvertretung
 - Verbraucherzentrale Thüringen e. V.
 - Weg der Mitte e. V.
 - Wendepunkt e. V.
- 20 Ämter**

 - Gesundheitsamt des Landkreises Altenburger Land
 - Gesundheitsamt des Landkreises Eichsfeld
 - Gesundheitsamt der Stadt Erfurt
 - Gesundheitsamt der Stadt Gera
 - Gesundheitsamt des Landkreises Greiz
 - Gesundheitsamt des Landkreises Hildburghausen
 - Gesundheitsamt des Landkreises Ilm-Kreis
 - Gesundheitsamt der Stadt Jena
 - Gesundheitsamt des Landkreises Kyffhäuser-
- kreis

 - Gesundheitsamt des Landkreises Nordhausen
 - Gesundheitsamt des Landkreises Saale-Holzland-Kreis
 - Gesundheitsamt des Landkreises Saale-Orla-Kreis
 - Gesundheitsamt des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt
 - Gesundheitsamt des Landkreises Schmalkalden-Meiningen
 - Gesundheitsamt des Landkreises Sömmerda
 - Gesundheitsamt des Landkreises Unstrut-Hainich-Kreis
 - Gesundheitsamt des Landkreises Weimarer Land
 - Gesundheitsamt des Landkreises Wartburgkreis
 - Gesundheitsamt der Stadt Weimar
 - Sozialamt der Stadt Suhl
- 25 Einzelmitglieder**

Ehrenvorsitz:	Vorsitz:	Stellvertretung:
Dr. Falk Oesterheld Staatssekretär des Thüringer Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit a.D.	Kerstin Keding-Bärschneider vdek Landesvertretung Thüringen	Prof. Dr. Sylvia Sängert SRH Hochschule für Gesundheit Gera Dr. Julia Asbach Landesärztekammer Thüringen
weitere Mitglieder:		
Dr. Synan Al-Hashimy Ökumenisches Hainich-Klinikum gGmbH Mühlhausen	Christopher Gille ikk classic	Jörg Kubitzki Sozialverband VdK, Service GmbH Mühlhausen
Dr. Franziska Alff Stadt Jena	Sabine Kahlert Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien	Nancy Preuss Landratsamt Hildburghausen
Nicole Briechle Landratsamt Wartburgkreis	Heiko Kotte AOK PLUS, die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen	Sandra Wanzar Stadt Gera
Marion Dörfler (bis Juni) Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport		
Revisoren:		
Christfried Boelter Kneipp-Bund, Landesverbund Thüringen e. V.	Witold Maichrowitz Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V., Sektion Thüringen	

Der Beirat steht unserem Vorstand gesundheitspolitisch und fachlich beratend bei der strategischen Ausrichtung der AGETHUR zur Seite. Die Beiratsmitglieder unterstützen den Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen und die Umsetzung gesundheitspolitischer Vorgaben in den Verein und die Gesundheitsförderungspraxis.	
Mitglieder:	
Staatssekretärin Ines Feierabend Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie	Prof. Dr. Stefan Lorkowski Institut für Ernährungswissenschaften, Friedrich-Schiller-Universität Jena
Prof. Dr. Nicola Döring TU Ilmenau, Institut für Medien und Kommunikationswissenschaft, Fachgebiet Medienpsychologie und Medienkonzeptionen	Prof. Dr. Mike Sandbothe Ernst-Abbe-Hochschule Jena, Fachbereich Sozialwesen
Dr. Arnim Findekleer Verband der Ersatzkassen e. V., Landesvertretung Thüringen	Norbert Scheitz Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
Dr. Michael Kroll Chefarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Asklepios Fachklinikum Stadtroda	Dr. Jan Steinhaußen Geschäftsführer Landesseniorenrat Thüringen
Matthias Loew Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport	



Sehr geehrte Leser:innen,

auch das Jahr 2022 war für uns mit vielen Entwicklungen und Veränderungen verbunden.

Abschied vom Programm „Koordination von Beratung und Angeboten für gesunde Schulen in Thüringen – KOBAGS“

Zum 31.12.2022 haben wir die Koordination des Programms KOBAGS beendet. Trotz intensiver Verstetigungsbemühungen zwischen den Programmpartnern, der Landesrahmenvereinbarung Thüringen, dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport und uns als programmdurchführende Einrichtung ist es nicht gelungen, das Programm KOBAGS in seiner Gänze und in seiner evaluierten Form durch uns weiter zu koordinieren. Wie es mit den Inhalten des Programms weiter geht, erfahren Sie in der entsprechenden Rubrik unseres Jahresberichtes. Mir ist es an dieser Stelle wichtig festzuhalten, dass im Rahmen der Begleitung und Umsetzung dieses Programms ein beeindruckender Erfahrungsschatz verbunden mit sehr vielen gemeinsamen Lernschritten mit allen am Programm beteiligten Akteuren gesammelt wurde, wie gesunde Schule in Thüringen gestaltet werden kann. Mein ganz herzlicher Dank geht an dieser Stelle an unser KOBAGS-Team innerhalb der AGETHUR und an alle am Entwicklungsprozess Beteiligten. Uns ist es ausgehend von den Ergebnissen der Modellphase sehr wichtig, dass an den Erfahrungen nahtlos angeknüpft wird, um der Idee von KOBAGS an und mit Schule Gesundheit zu gestalten, weiter mit Leben zu füllen.

Neue Programme und Arbeitsschwerpunkte

Mit dem **Eltern-Programm zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern „Schatzsuche“** starteten wir im Juni 2022 mit einem Angebot für Kindertagesstätten. Das Programm wurde von unserer Schwesterorganisation, der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. entwickelt. Die Umsetzung in Thüringen wird von der Techniker Krankenkasse gefördert. Mit der Koordination von „Schatzsuche“ erweitert sich unser Angebot für den vorschulischen Bereich; gleichzeitig ist das Programm ein weiterer Baustein in unserer Präventionskette zur Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern, Jugend-

lichen und ihren Familien.

In 2022 haben wir mit der **Werkstatt ZUKUNFT. GESUNDHEIT.THÜRINGEN.2030** einen neuen Arbeitsbereich etabliert. Mit Hilfe dieses neuen Formates soll ein dialogisch orientierter, längerfristig angelegter Prozess der gemeinschaftlichen Neuorientierung und Umgestaltung im Gesundheitswesen auf den Weg gebracht werden. Die Werkstatt greift den von vielen Akteur:innen geäußerten Wunsch auf, gemeinsam über Veränderungsbedarfe ins Gespräch zu kommen, um den Herausforderungen, die in Zukunft an das Gesundheitssystem gestellt werden, gerecht zu werden. Ziel ist es, unter Einbeziehung von Fachexpert:innen und der Wissenschaft Bedarfe zu ermitteln, Konzepte zu analysieren und zu diskutieren um auf dieser Basis gemeinsam Ideen und Lösungen zu entwickeln, um das System der Gesundheitsversorgung zukunftsorientiert weiter zu entwickeln. Diese Lösungsvorschläge sollen dann Eingang in die Planungs- und Steuerungsprozesse auf Landesebene finden. Der Werkstattprozess wird sich unterschiedlichen Themenschwerpunkten widmen. Ausgangspunkt werden Themen der Gesundheitsversorgung sein, um diese dann perspektivisch um Themen der Prävention und Gesundheitsförderung und der Pflege zu erweitern. Die Werkstatt findet unter dem „Dach“ des Gesundheitsministeriums statt und wird durch uns als neutrale Prozessmoderation begleitet.

Mit diesen Entwicklungen sind auch personelle Veränderungen verbunden gewesen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Lisa Kaufmann-Ballereau für ihr Engagement im Programm KOBAGS, Kristin Marquart für die Mitgestaltung der Landesgesundheitskonferenz im Rahmen der Elternzeitvertretung und Philipp Kötschau für seine Mitwirkung im Rahmen der Koordinierungsstelle für gesundheitliche Chancengleichheit Thüringen ebenfalls als Elternzeitvertretung. Neu im Team sind Antje Görnhardt und Jens Kretzschmar für die Begleitung der Werkstatt ZUKUNFT.GESUNDHEIT.THÜRINGEN.2030. verantwortlich.

Uta Maercker

Uta Maercker
Geschäftsführerin der Landesvereinigung



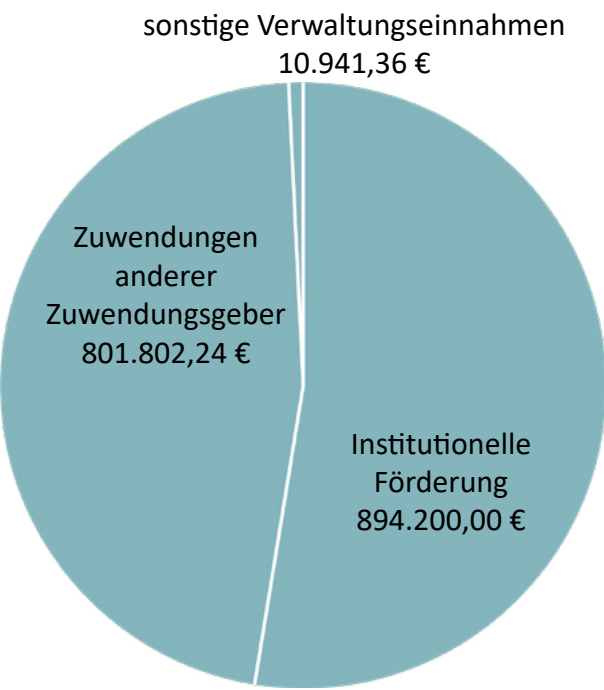


Die AGETHUR ist in verschiedenen Netzwerken und Gremien tätig, in denen das Thema Gesundheit in vielfältigen Facetten und Settings bearbeitet wird. Wir tun das, weil Gesundheit eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, in der viele Vernetzungsaktivitäten notwendig sind. Die Vernetzung ist eine wichtige Strategie

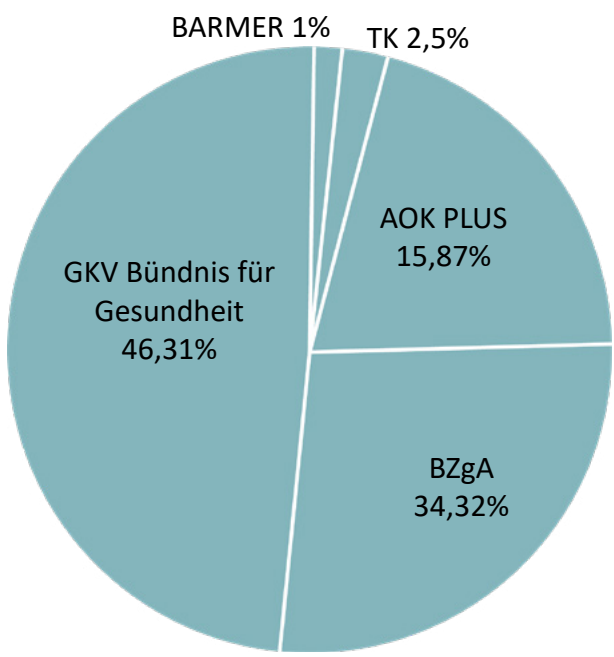
der Gesundheitsförderung. Sie verlangt von uns ein koordiniertes Zusammenwirken unter Beteiligung aller Akteur:innen im Gesundheits-, Sozial-, Bildungs- und Wirtschaftssektor. Wir sind in folgenden Netzwerken, Verbänden und Gremien tätig:

- Arbeitsgruppe „Gesundheitsberichterstattung“
- Arbeitskreis „Ernährungserziehung und -bildung“
- Arbeitskreis „Sozialplanung“
- Beratender Arbeitskreis des Kooperationsverbundes „Gesundheitliche Chancengleichheit“
- Demenznetzwerk Thüringen
- Fachzirkel Suchtprävention
- Jour Fixe zur Stärkung der Kommunalen Gesundheitsförderung
- Kooperationsverbund „Gesundheitliche Chancengleichheit“
- Landesarbeitsgemeinschaft der Thüringer Seniorenbüros
- Landesgesundheitskonferenz Thüringen
 - Strategiegruppe 1 „Gesund aufwachsen“
 - Strategiegruppe 2 „Gesund arbeiten“
 - Strategiegruppe 3 „Gesund alt werden“
 - übergreifende Strategiearbeitsgruppe „Gesund leben in der Kommune“
 - Unterarbeitsgruppe „Rund um die Geburt und erste Lebensjahre“
- Netzwerk Frauen und AIDS
- Netzwerk Gesunde Arbeit in Thüringen
- Netzwerk Schuldenprävention
- Programmkomitee „Kommune“ des Kongresses Armut und Gesundheit
- Projektgruppe zum Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“
- Runder Tisch Kinder aus suchtbelasteten Familien
- Thüringer Arbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit (ThASG) e. V.

Gesamteinnahmen: 1.706.943,60 €



Zusammensetzung der Gesamteinnahmen



Zusammensetzung Zuwendungen anderer Zuwendungsgeber



Unter agethur.de finden Sie alle Informationen über unseren Verein, unsere Angebote und Aktivitäten in verschiedenen Themenbereichen sowie interessante Neuigkeiten aus der Gesundheitsförderung in Thüringen. Regelmäßig berichten wir auf der Startseite unserer Website über anstehende Veranstaltungen und erreichte Meilensteine. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr **47 neue Beiträge auf unserer Homepage** veröffentlicht. Daneben betreuen wir auch die Webpräsenz der Landesgesundheitskonferenz, der Landesrahmenvereinbarung als auch des Programms zur Koordinierung von Beratung und Angeboten für Gesunde Schulen in Thüringen (KOBAGS). Zur Erreichung verschiedener Adressatengruppen agieren wir ebenso auf Facebook. Im Jahr 2022 wurden **84 Beiträge bei Facebook** erstellt und wir haben im Durchschnitt pro Beitrag etwa 250 Menschen erreicht.



Bereits seit 4 Jahren gibt es unser Newspicture, in dem wir Ihnen monatlich einen kleinen Einblick in die Vielfalt unserer Aktivitäten geben. Auch dieses Jahr versendeten wir wieder **12 Newspicture** an unsere Abonnent:innen und veröffentlichten sie auf unserer Website sowie bei Facebook. Die „Bilder des Monats“ der vergangenen 2 Jahre können Sie auf unserer Homepage abrufen.



Um den Transfer zwischen Praxis und Theorie zu unterstützen, haben wir dieses Jahr erneut **einen Artikel in der Fachzeitschrift „Ärzteblatt Thüringen“** veröffentlicht.

Darüber hinaus sind auch eigene Broschüren entstanden, wie beispielsweise der Leitfaden für schulische Gesundheitsförderung im Rahmen des Programms Koordinierung von Beratung und Angeboten für Gesunde Schulen in Thüringen (KOBAGS). Der Arbeitsbereich Ernährung und Gesundheit hat seine Materialien zur Ernährungskommunikation um Flyer für die Elternarbeit mit werdenden und jungen Vätern erweitert. In Zusammenarbeit mit der Landesgesundheitskonferenz (LGK) entstand darüber hinaus noch der Leitfaden für stillfreundliche Kommunen.



Der Zugang zu Wissen ist ein wesentlicher Faktor für Gesundheit. Damit sich so viele Menschen wie möglich über unsere Arbeit und Aufgabengebiete informieren können, widmen wir uns seit 2022 verstärkt der barrierearmen Gestaltung unserer Homepage. Gemeinsam mit Gudman Design und männchen1 arbeiten wir an neuen Schrift- und Farbkonzepten, einer leichteren Bedienbarkeit, einem logischen Aufbau und besserer Lesbarkeit unserer Webseite. Das Vorhaben ist ein stetiger Prozess, der uns auch noch in den kommenden Jahren begleiten wird.



In einer neuen digitalen Reihe bot die AGETHUR verschiedene Themen an, um sich in kurzen Sequenzen zu informieren und mit den Referierenden sowie dem Plenum zu diskutieren. Die „leicht verdaulichen“ Snack-Veranstaltungen unter dem Titel „Gesundheitsförderung 2go – Wissensimpulse für zwischendurch“ orientierten sich an den veränderten Bedürfnissen, die im Zuge des mobilen Arbeitens und der Zunahme an digitalen Veranstaltungen entstanden sind. Die Formate waren für die Teilnehmenden kostenfrei und hatten einen Umfang von zwei bis drei Stunden. Folgende Themen wurden in der Reihe aufgegriffen:

- 3. März – „Sozialraumorientierung trifft Gesundheitsförderung – Handlungsspielräume und Möglichkeiten erkennen und nutzen“ mit Dr. Ulrike Igel von der Fachhochschule Erfurt
- 19. Mai – Vorstellung des kostenfreien Planungsinstruments „Impulsgeber Bewegungsförderung“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung durch Claudia Vonstein und Annalena Bußkamp
- 9. Juni - „Systemisches Arbeiten in Netzwerken der Gesundheitsförderung“ mit Dr. Birgit Böhm vom nexus-Institut Berlin
- 7. Juli – „Digitale Gesundheitskommunikation im Spannungsfeld zwischen Evidenzbasierung und Wissenschaftsleugnung“ mit Dr. Paula Stehr

vom Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Ludwig-Maximilians-Universität

- 30. August – „Was es bedeutet, eine gesunde Schule zu sein“ mit dem KOBAGS-Team der AGETHUR
- 8. Dezember – „Mehr Lebensqualität ins Quartier!?“ mit Christa Böhme vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) aus Berlin

Die kurzen thematischen Impulse lassen sich gut in den Arbeitsalltag integrieren und öffnen die fachliche Perspektive. Die Auseinandersetzung mit Konzepten und Ansätzen verwandter Fachgebiete, die Nutzung von Planungs- und Arbeitstools sowie ein umfangreiches Verständnis zu System- und Netzwerktheorien unterstützen die Umsetzung der Gesundheitsförderung als komplexes Querschnittsthema. Aufgrund der regen Nachfrage und dem positiven Feedback soll das Format in 2023 fortgeführt werden.



Antje Görnhardt

begleitet seit Juli 2022 den Beteiligungsprozess Werkstatt.ZUKUNFT.GESUNDHEIT.THÜRINGEN.2030. Als ursprüngliche Bankkauffrau und heutige Gesundheitsmanagerin kann sie bereits auf einige Berufsjahre in verschiedensten Stationen der ambulanten ärztlichen Versorgung in Thüringen blicken und bringt somit Erfahrungen sowie Verständnis für die Herausforderungen der Gesundheitsversorgung mit. Im Werkstattprozess werden unter Einbeziehung der fachlichen Expertise einschlägiger Akteur:innen Bedarfe ermittelt, Konzepte analysiert und diskutiert. Gemeinsam werden Ideen und Lösungen entwickelt, um die Gesundheitsversorgung in Thüringen zukunftsorientiert zu gestalten.

Jens Kretzschmar

bringt seit Juli 2022 seine Erfahrung in und sein Interesse an Prozessbegleitung und Politikberatung in die AGETHUR und die Werkstatt ein. Als Soziologe interessiert er sich insbesondere für die Politische Soziologie und das Zusammenspiel von Politik und Verwaltung, aber auch für die soziologische Resilienzforschung – das alles am liebsten aus einer systemtheoretisch informierten Perspektive. Im Rahmen des Werkstattprozesses kümmert er sich schwerpunktmäßig um konzeptionelle Arbeiten und die Öffentlichkeitsarbeit, übernimmt aber auch moderative Tätigkeiten im Rahmen einzelner Workshops.



HAUSHALT UND VERWALTUNG

Andrea Brieg

Der Arbeitsbereich „Haushalt und Verwaltung“ ist für die Buchhaltung und Verwaltung der gesamten Landesvereinigung zuständig.

Dies beinhaltet zum einen die komplette Abrechnung von Zuwendungsgeldern als auch Drittmitteln. Dazu gehören die Erstellung von Verwendungsnachweisen für sämtliche Arbeitsbereiche der AGETHUR, die Kontierung der Belege, die Buchung der laufenden Geschäftsvorfälle sowie die Archivierung der Daten und Unterlagen.

Zum anderen beinhaltet es die Erstellung der laufenden Gehalts- und Lohnabrechnungen für alle Mitarbeiter:innen sowie die Buchhaltung und Verwaltung der beiden Geschäftsstellen in Weimar und Erfurt. Teil der Lohnabrechnungen ist das Führen der Lohnkonten, der Stammdatenblätter sowie die An- und Ummeldung bei der Abrechnungsstelle, dem Finanzamt als auch den Sozialversicherungsträgern und Berufsgenossenschaften.

PROJEKTASSISTENZ

Rita Rauch

Der Arbeitsbereich „Projektassistenz“ unterstützt die Geschäftsführung sowie alle Mitarbeiter:innen bei der Durchführung von Veranstaltungen und der Vorbereitung von Vereinsaufgaben.

Bei der Organisation von (vereinsinternen) Veranstaltungen übernimmt die Projektassistenz das komplette Veranstaltungsmanagement wozu auch die Koordination der Anmeldungen, die Übernahme von Protokollen als auch die Nachbereitung zählen.

Vereinsintern ist die Projektassistenz vorrangig zuständig für die Pflege und den Ausbau von Kontakten und Mitgliedern und zusätzlich verantwortlich für den Bereich „Ausstellungen“. Die AGETHUR verfügt über verschiedene Ausstellungen, welche über die Projektassistenz kostenfrei ausgeliehen werden können.

In diesem Zusammenhang ist in diesem Jahr auch ein Ausstellungsflyer mit allen wichtigen Informationen entstanden.

Darüber hinaus brachte sich die Projektassistenz in die AG Öffentlichkeitsarbeit ein.

ALTER UND GESUNDHEIT



Melanie Schieck

Laufzeit:
seit 2011

Finanzierung:
Institutioneller Haushalt/ TMASGFF

Partner:innen:
Thüringer Landesseniorenrat e. V.,
Alzheimer Gesellschaft Thüringen e. V.,
Selbsthilfe Demenz,
ThASG

Im Arbeitsbereich „Alter und Gesundheit“ stehen die Bedarfe und Belange älterer Menschen im Vordergrund der Vereinsaktivitäten. Ziel ist es, gemeinsam mit den beteiligten und verantwortlichen Akteur:innen in Thüringen die Lebenswelt(en) älterer Menschen bedarfsgerecht zu gestalten und die jeweiligen Strukturen oder Angebote gesundheitsförderlich weiterzuentwickeln. Unsere Arbeitsweise lebt dabei vom kooperativen, kreativen und lebendigen Austausch mit lokalen, kommunalen sowie landesweiten Partnern. Gemeinsam beraten, begleiten und vernetzen die Mitarbeitenden des Fachbereichs „Alter und Gesundheit“ interessierte Multiplikatoren aus dem breiten Feld des Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesens und entwickeln passgenaue Fortbildungsangebote. Die AGETHUR setzte sich auch im Jahr 2022 mit folgenden Arbeitsschwerpunkten für die Förderung der Gesundheit älterer Menschen ein: Über den Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) begleitet die AGETHUR Thüringer Quartiersakteure bei der Gestaltung von Lebensbedingungen für ältere Menschen. Thüringenweit werden interessierte Quartiersakteure bei der Entwicklung von (Vernetzungs-)Strategien zur Gestaltung von alters- und generationsgerechten Wohn- und Lebensbedingungen beraten und unterschiedlich intensiv begleitet (weitere Infos auf S. 26).

Ebenso über die KGC gefördert, werden Themen und Fragestellungen, die eine Öffnung von stationären Pflegeeinrichtungen in den Sozialraum vor-

anbringen. (weitere Infos auf S. 30).

Durch eine Anschlussfinanzierung über das GKV Bündnis für Gesundheit in Thüringen werden im Projekt „Bewegung und Begegnung im Quartier“ gemeinsam mit dem Thüringer Volkshochschulverband (TVV) und dem Landessportbund Thüringen (LSB) neue Möglichkeiten zur Bewegungs- und Begegnungsförderung älterer Menschen in Thüringer Quartieren mit dem neuen Schwerpunkt der psychischen Gesundheit (weiter)entwickelt. Neue Modellregionen sind in Hermsdorf und Kalltenordheim (weitere Infos auf S. 34).

Die Mitarbeitenden des „Fachbereich Alter“ reflektieren gemeinsam die jeweiligen Erfahrungen und Ergebnisse der verschiedenen Arbeitsschwerpunkte, sammeln und ergänzen neue Kontakte und gute Beispiele und speisen diese in landesweite Gremien und Arbeitskreise ein. All jene Erfahrungen und neu entdeckte Bedarfe dienen der Entwicklung oder Anpassung der AGETHUR-eigenen Fortbildungs- und Beratungsangebote. Ziel dabei ist es, gemeinsam mit relevanten und interessierten Kooperationspartnern vernetzt und ressortübergreifend die Thüringer Strukturen und Angebote für ältere Menschen mitzugestalten und zu verbessern. Das Mitwirken in der Thüringer Landesgesundheitskonferenz, das punktuelle Unterstützen der Landesrahmenvereinbarung, aber auch die enge Zusammenarbeit mit dem Thüringer Landesseniorenrat boten auch im Jahr 2022 verschiedene Möglichkeiten, sich gemeinsam für die Gesundheitsförderung für Ältere in ganz

Thüringen stark zu machen. Beispielhaft seien hier folgende Aktivitäten und Veranstaltungen genannt:

- Vorstandstätigkeit der **Alzheimer Gesellschaft Thüringen -Selbsthilfe e.V.**
- Umsetzung des aufbauenden Fortbildungsangebotes „**Community Organizing**“ für Thüringer Quartiersakteure (21.02.22), in Kooperation mit der Thüringer Arbeitsgemeinschaft für Sozial- und Gemeinwesenarbeit.
- Strategische Weiterentwicklung einer landesweiten Vernetzung von Quartiersakteuren in Thüringen in Zusammenarbeit mit der Thüringer Arbeitsgemeinschaft für Sozial- und Gemeinwesenarbeit Thüringen (ThASG) und den Koordinierungsstellen der Thüringer Initiativen für Integration, Nachhaltigkeit, Kooperation

und Aktivierung (ThINKA).

- Mitentwicklung von **Handlungsempfehlungen für Wohnberatungsstellen** in Thüringen in Zusammenarbeit mit dem Referat Familien- und Seniorenpolitik des TMASGFF innerhalb der AG „alters- und generationsgerechtes Wohnen“.
- Kooperative Gestaltung des **Jahresseminares des Landesseniorenrates „Wohnen im Alter“** (15.-17.11.22) in Bad Blankenburg.
- Wissensimpuls der Veranstaltungsreihe Gesundheitsförderung2go: „**Mehr Lebensqualität ins Quartier!?**“ mit Referentin Christa Böhme vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) (08.12.2022)
- Durchführung einer Expertenrunde zur Förderung kommunaler Pflegenetzwerke (21.12.2022).

ÄLTERE IM QUARTIER



Philipp Kötschau
(bis 05/22 EZ-Vertretung)



Hendrik Beck
(seit 06/22)

Laufzeit:
seit Juli 2017

Finanzierung:
GKV Bündnis für Gesundheit

Zu Jahresbeginn veränderte sich die Begleitung für die Initiative L(i)ebenswertes Jerusalem in Meinungen und der QuIZ Ilmenau (Quartiers-Initiative Zukunft) im Wohngebiet „Stollen“ und „Pörlitzer Höhe“ im Rahmen des Begleitformat „**Gesund alt werden im Quartier**“ (**GawiQ**). Nach vier Jahren intensiver Begleitung werden die Initiativen seit Januar 2022 in geringerem Umfang als bisher beraten und unterstützt. Dazu wurde ein **Modulkatalog mit Angeboten zur Begleitung, Reflexion, Fortbildung und Unterstützung** der AGETHUR entwickelt und den Koordinator:innen der Initiativen überreicht.

Für die AGETHUR waren die Veränderungen der Begleitung Anlass zur **Evaluation** des Formats. Dafür wurden seit Juli 2022 Dokumente analysiert sowie Interviews mit den Koordinator:innen geführt. Die Ergebnisse flossen in ein Coaching am 14.10.2022 mit dem nexus Institut Berlin ein. Ein teaminternes Treffen im Frühjahr 2023 wird den Abschluss der Evaluation bilden. Ziel der Evaluation ist es, die Begleitung noch besser an die Bedarfe von Quartiersakteuren vor Ort anzupassen.

Ende des Jahres wurde das jährliche **Reflexionstreffen** erstmals nur für die Akteure des Aktionsnetzwerks STARK angeboten. Das Treffen fand unter dem Motto „Laufen und Reflektieren“ statt. Die Akteure tauschten sich während einer kurzen Wanderung über die wichtigen Themen und drängenden Fragen in STARK aus. Daraus priorisierten die Teilnehmenden die wichtigsten zu bearbeitenden Themen für 2023.

Seit Juli 2022 begleitet die AGETHUR das **AWO Quartiersmanagement in Teichel** bei Ihrem Vorhaben die soziale Teilhabe älterer Menschen zu erhalten und weiter zu verbessern. Dazu fand im 22. Juli 2022 zunächst ein Kompassgespräch über die Zusammenarbeit statt. Im weiteren Verlauf wurde am 20.10.2022 ein Coaching vor Ort mit einer Ortsteilbegehung sowie am 17.11.2022 in einem online Coaching zum Netzwerkaufbau durchgeführt.

Zwischen Juli und Oktober 2022 arbeitete die AGETHUR eng mit dem **Seniorenbeirat Eisenberg** an der Planung, Umsetzung und Nachbereitung eines Forums für Akteure der ambulanten Pflege und Betreuung in Eisenberg mit dem Ziel die Situation der Pflege- und Hilfebedürftigen zu Hause zu verbessern. Das „**Forum Häusliche Pflege und Betreuung in Eisenberg**“ fand am 21.09.2022 in der Stadthalle statt. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Landesseniorenrat Thüringen, der Stadt Eisenberg und der AGETHUR durchgeführt. 13 Vertreter:innen aus ambulanten Pflegeunternehmen, Betreuungsdiensten, des Seniorenbeirats, der Stadtverwaltung und der Bürgermeister nahmen am Forum teil. Neben einer Vielzahl von Problemen sammelte die AGETHUR Wünsche für Veränderungen sowie Ressourcen, wie eine gute Vernetzung unter den Akteuren, der digitale Ausbau von Informationen für Angehörige und Pflegebedürftige oder der Ausbau von Pflegekursen aufgedeckt. Das zweite Forum ist im März 2023 geplant, um an den Problemen mit konkreten Lösungen und

Strategien weiterzuarbeiten.

In Kooperation mit dem Landratsamt Kyffhäuserkreis fand am 13.10.2022 der **Workshop „Ist doch Ehrensache!? – Wie freiwilliges Engagement strategisch gefördert werden kann“** für AGATHE Berater:innen und Dorfkümmern:innen in der Lindner Villa in Sondershausen statt. Die Veranstaltung wurde von Dr. Birgit Böhm vom nexus-Institut Berlin durchgeführt. Sechs Teilnehmer:innen tauschten ihre Erfahrungen aus und erfuhren, was ehrenamtliches Engagement bedeutet und welche Strategien zur Gewinnung und Halten von Ehrenamtlichen optimal genutzt werden können. Daraus entwickelten die Teilnehmer:innen eine Engagement-Strategie für ihre eigenen Projekte.

Auch 2022 wurde unser **Gerontologischer Alterssimulationsanzug (GERT)** von Vereinen, Orga-

nisationen und Institutionen der Seniorenarbeit in Thüringen nachgefragt. Mit GERT können altersbezogene Einschränkungen und ihre Auswirkungen, zum Beispiel auf die eigene Mobilität, Seh- und Hörfähigkeit im Alltag, spürbar gemacht werden. So wurde der Anzug im August 2022 von der Diakoniestiftung Weimar Lobenstein gGmbH für eine Angehörigenschulung zur Sturzprophylaxe im Alter ausgeliehen. Aus den Erfahrungen der Teilnehmer:innen wurden Maßnahmen zur Sturzprophylaxe entwickelt.



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



Kooperationsverbund
**Gesundheitliche
Chancengleichheit**



Im Rahmen von GawiQ begleitete der Arbeitsbereich bereits im zweiten Jahr das Aktionsnetzwerk STARK in Rudolstadt Volkstedt West und Schwarza Nord dabei „Stadtteile aufrichtigen Kurs“ (STARK) zu bringen. Das Netzwerk aus Quartiersmanagement, Wohnungsbaugenossenschaften, Stadt Rudolstadt sowie der Frauen, Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität älterer Bewohner:innen zu erhalten und weiter zu verbessern. Dafür nutzt das Netzwerk die vorhandenen Synergien zwischen den Generationen. Das Netzwerk traf sich einmal monatlich zum Erfahrungs- und Informationsaustausch, für interne Abstimmungen sowie zur Planung und Umsetzung von Beteiligungsprozessen und Veranstaltungen. Um besser mit den Bewohner:innen über ihren

Stadtteil und ihre Bedarfe ins Gespräch zu kommen, wurde für das Netzwerk in Kooperation mit dem nexus Institut Berlin am 04.05.2022 ein Workshop zur Bürgerbeteiligung organisiert. Die 14 Teilnehmer:innen lernten vielfältige partizipative Methoden kennen, die in ein Beteiligungskonzept zur Gestaltung des örtlichen Sportplatzes einfließen werden. Die AGETHUR unterstützte weiterhin das Netzwerk bei der Planung und Umsetzung des Stadtteil- und Familienfestes am 27.05.2022. Weiterhin förderte die AGETHUR das Netzwerk bei der Entwicklung eines eigenen Logos. Das gemeinsame Logo stärkt die Identifikation der Mitglieder mit STARK und soll zukünftig die Öffnung der Arbeit des Netzwerks in den Stadtteil fördern.

HIGHLIGHTBERICHT „Ältere im Quartier“

- Workshop „Bürgerbeteiligung“ beim Aktionsnetzwerk STARK -



GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND
PFLEGE IM QUARTIER



Björn Eifler

Laufzeit:
seit August 2018

Finanzierung:
GKV Bündnis für Gesundheit

Forschungsvorhaben zur Öffnung von stationären Altenpflegeeinrichtungen in den Sozialraum Quartier

Der Arbeitsbereich „Gesundheitsförderung und Pflege im Quartier“ ist Teil der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Thüringen (KGC Thüringen) und hat die Aufgabe Handlungsansätze für Leistungserbringer des stationären Altenpflegesektors und Akteur:innen der Gesundheitsförderung zu erarbeiten. Diese sollen zur Gestaltung sozialer Teilhabemöglichkeiten älterer Menschen in ihrem Sozialraum beitragen. Der Fokus der Tätigkeiten liegt auf dem Anstoß eines Prozesses, der eine vermehrte Öffnung von stationären Altenpflegeeinrichtungen in den Sozialraum Quartier ermöglicht und somit die Lebensqualität von ambulant sowie stationär versorgten hilfe- und pflegebedürftigen Menschen durch mehr Teilhabe und Inklusion verbessert.

Um die weitere Ebnung des Weges zur Öffnung von stationären Altenpflegeeinrichtungen voranzutreiben, hat der Arbeitsbereich im vergangenen Jahr, zusammen mit dem Institut für Pflegewissenschaften an der Universität Bielefeld, eine exemplarische Standortanalyse mit integrierter Bedarfs-erhebung in zwei stationären Altenpflegeeinrichtungen der Diakonie Weimar-Bad Lobenstein in Saalburg-Ebersdorf (Haus Emmaus) und Erfurt (Andreashof) begonnen. Das Forschungsvorhaben hat eine Laufzeit von einem Jahr (April 2022 - 2023) und fokussiert neben dem Aspekt der Förderung von Teilhabe am gesellschaftlichen Le-

ben im stationären und häuslichen Setting, die Verbesserung der Versorgungs- Entlastungs- und Beratungssituation von hilfe- und pflegebedürftigen Menschen sowie deren nahestehenden Personen, die in der Umgebung von stationären Altenpflegeeinrichtungen leben.

Dazu wurden im Rahmen der Bedarfsanalyse Gespräche mit Bewohner:innen, Vertreter:innen des Bewohner:innenbeirats und Mitarbeiter:innen der Einrichtungen geführt; Angehörige in schriftlichen Befragungen einbezogen und verschiedene Schlüsselpersonen zu den Bedarfen potenzieller Zielgruppen außerhalb der Einrichtungen befragt. Des Weiteren erfolgte eine Standortanalyse zu Merkmalen der Einrichtungs- und Quartiersstrukturen sowie zu Potenzialen der Altenpflegeeinrichtungen, um Ressourcen, Motivationen und Grenzen abbilden zu können.

Nach Abschluss des Forschungsvorhabens soll in 2023 anhand der Ergebnisse, ein auf die jeweilige Einrichtung abgestimmtes Konzept entwickelt werden. Aufgrund der strengen Regulierung des stationären Altenpflegesektors wird ein besonderes Augenmerk auf der Prüfung rechtlicher und finanzieller Hemmnisse sowie der Erarbeitung von Lösungsvorschlägen liegen. Das Ziel ist es, -mit Hilfe von noch zu beantragenden Fördermitteln- die Öffnung der Einrichtungen im geschützten Rahmen eines Modellprojekts erproben zu können.



Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



Neben den umfangreichen Planungen der Bedarfs- und Standortanalyse sowie den Tätigkeiten in den Untersuchungsregionen konnte der Arbeitsbereich Gesundheitsförderung und Pflege im Quartier das vergangene Jahr nutzen, um ein Vorhaben zur Förderung der psychischen Gesundheit von Pflegefachkräften auf Grundlage des Zürcher Ressourcenmodells (ZRM) umzusetzen. In Kooperation mit einer nach dem ZRM zertifizierten Trainerin, fand im September eine erste Erprobung des Fortbildungskonzepts mit Pflegefach- und Leitungskräften aus verschiedenen stationären Altenpflegeeinrichtungen der Arbeiterwohlfahrt Thüringen (AWO) in Oberhof statt. Die zweitägige Fortbildung war darauf ausgerichtet, individuelle Handlungspotenziale der Teilnehmenden in ihrem

Berufs- und Privatleben im Sinne der Selbstpflege zu fördern. Hierzu erlernten die Teilnehmenden ressourcenstärkende Methoden, um das eigene Fühlen und Verhalten besser zu steuern und in gewünschter Weise zu verändern, sodass souveränes Handeln in schwierigen und belasteten Situationen besser gelingt. Mit der Finanzierung des Vorhabens verfolgt der Arbeitsbereich das Ziel, die Wirksamkeit des ZRM zu analysieren. Dazu wurde eine nach dem Wirkmodell von Phineo konzipierte Evaluation entwickelt, die in zeitlich versetzten Befragungen der Teilnehmenden mündet. Sollte sich die Wirksamkeit der Fortbildung als positiv erweisen, wird eine Verstetigung der Fortbildung angestrebt.

HIGHLIGHTBERICHT „Gesundheitsförderung und Pflege im Quartier“

- Ressourcenstärkendes
Training für Pflegefachkräfte -



BEWEGUNG UND BEGEGNUNG IM QUARTIER (BeBeQu)



Andrea Priebe

Laufzeit:

Oktober 2018 - März 2025

Finanzierung:

2019 - 2022:

BZgA im Rahmen des PKV-Programms „Älter werden in Balance“

2022 - 2025:

GKV-Bündnis für Gesundheit in Thüringen

Partner:innen:

Thüringer Volkshochschulverband e. V.

Volkshochschule Kyffhäuserkreis

Volkshochschule „Eduard Weitsch“ Schmalkalden-Meiningen

Kreisvolkshochschule Saale-Holzland e. V.

Landessportbund Thüringen e. V.

„Bewegung und Begegnung im Quartier“ (BeBeQu) ist ein seit 2019 bestehendes Kooperationsprojekt, bei dem der Thüringer Volkshochschulverband e. V. (TVV) im Verbund mit ausgewählten Kreisvolkshochschulen, der Landessportbund Thüringen e. V. (LSB) und die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e. V. – AGETHUR – Menschen ab 60 Jahren dabei unterstützen möchten, mehr körperliche Bewegung in den Alltag zu integrieren. Die AGETHUR übernimmt im Kooperationsprojekt die Prozessberatung und -begleitung der Volkshochschul-Regionalkoordinator:innen und der TVV-Konzeptstelle, das Projekt- und Risikomanagement sowie die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit auf Landesebene.

Die Förderung für BeBeQu durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Rahmen des Programms „Älter werden in Balance“ lief zum 31.03.2022 aus. Zu diesem Zeitpunkt konnte das BeBeQu-Projekt auf verschiedene Interventionen sowohl im Bereich der infrastrukturellen Gestaltung der öffentlichen Räume an den Modellstandorten Artern (Kyffhäuserkreis) und Apolda (Kreis Weimarer Land) als auch in Form konkreter Bewegungsangebote für die anvisierte Altersgruppe verweisen. Als besonders erfolgreich hinsichtlich steigender Teilnehmendenzahlen, Kontinuität des Angebots und erwünschter Synergieeffekte auf Angebote außerhalb des BeBeQu-Rahmens erwies sich im Jahr 2022 das Format „Bianca bewegt“ am Standort Artern. Hier wurde in zwei Settings – einer betreuten Seniorenwohn-

einrichtung und den VHS-Räumlichkeiten – ein wöchentliches kostenfreies und konzeptoffenes Bewegungsangebot unterbreitet, das spontan und flexibel die Wünsche der Teilnehmenden aufnimmt und durch die damit verbundene Notwendigkeit zur Verständigung auch Kommunikationsanlässe schafft. Zum Jahresende 2022 konnte das Angebot in der Seniorenwohneinrichtung in einen VHS-Kurs mit moderater finanzieller Beteiligung der Teilnehmenden transformiert werden. Aus dem projektgebundenen Parallel-Angebot in den VHS-Räumlichkeiten ließen sich Teilnehmende für neue VHS-Kurse gewinnen. Das Format „Bianca bewegt“ ist im Projektgeschehen somit ein Indikator dafür, dass Zielgruppenorientierung, stabile Rahmenbedingungen (personell und örtlich) sowie Kostenfreiheit hilfreiche Faktoren sind, um den (Wieder-)Einstieg in Bewegungsangebote zu begünstigen. Über vorläufig stark bezuschusste Maßnahmen kann die Basis dafür gelegt werden, dass auch längerfristige und kostenpflichtige (wenngleich kaum kostendeckend arbeitende) Bewegungsangebote – etwa im des organisierten Vereinsport oder in Kursform – wahrgenommen werden.

Neben dem Projektvorhaben, Senior:innen durch niedrigschwellige Intervention zu mehr Alltagsbewegung anzuregen, bestand ein weiteres Ziel der ersten Förderphase in der Erarbeitung einer kostenfreien digitalen Planungshilfe zur kommunalen Bewegungsförderung. Dieses Instrument wurde als „Impulsgeber Bewegungsförderung“ (<https://www.aelter-werden-in-balance.de/impulsgeber>)

im ersten Quartal 2022 durch die BZgA veröffentlicht. Die BeBeQu-Akteur:innen haben durch Erprobung einzelner Elemente sowie durch regelmäßige Arbeitsgruppengespräche und strukturierte Feedbackbögen an seiner Entwicklung mitgewirkt. Der „Impulsgeber Bewegungsförderung“ wurde AGETHUR-seitig im neuen Veranstaltungsformat „Gesundheitsförderung 2go“ am 19.05.2023 über 50 interessierten Teilnehmenden vorgestellt. Darüber hinaus beteiligen sich die AGETHUR und die anderen BeBeQu-Projektpartner:innen auch nach Ende der BZgA-Förderung an der Öffentlichkeitsarbeit für dieses hilfreiche Planungstool.

Da BeBeQu seit März 2020 unter den Bedingungen der Corona-Pandemie agierte, wurde das eigentliche Projektvorhaben in der vorgesehenen Laufzeit nicht in jeder Hinsicht planmäßig absol-

viert. Im Frühjahr 2022 ging BeBeQu deshalb in einen neuen Förderkontext über. Seitdem wird das Projekt vom GKV-Bündnis für Gesundheit in Thüringen finanziert und verfolgt eine erweiterte Zielsetzung. So sollen im Projekt zu erprobende Bewegungsanreize nicht nur auf die Dimension der körperlichen Gesundheit zielen, sondern auch die psychische Gesundheit älterer Menschen in den Blick nehmen. Zusätzlich wird beabsichtigt, ein erfahrungsbasiertes thüringenspezifisches Transferkonzept zu erarbeiten, das die regionalen Rahmenbedingungen und Handlungsoptionen im Bereich Bewegungsförderung noch gezielter reflektiert. Neu im BeBeQu-Projekt sind auch zwei Modellstandorte. Die Kreisvolkshochschule Saale-Holzland e.V. etabliert das Projekt in der 8000 Einwohner zählenden Kleinstadt Hermsdorf. Die

Volkshochschule Schmalkalden-Meiningen entwickelt das Vorhaben in dem erst seit 2019 zum Kreis gehörenden Ort Kaltennordheim. Der Modellstandort Apolda hat seine aktive Mitarbeit zum Ende der 1. Förderphase beendet, lässt sein Erfahrungswissen aber auch zukünftig in die Weiterentwicklung des Projektes einfließen. Anlässlich der Mitgliederversammlung der Landesgesundheitskonferenz Thüringen am 24.11.2022 wurde die Kooperationsvereinbarung zwischen alten und neuen BeBeQu-Projektpartner:innen und dem Bündnis der gesetzlichen Krankenkassen in Thüringen in einem feierlichen Rahmen öffentlichkeitswirksam unterzeichnet.



Gefördert von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit.

„Gefördert von den Krankenkassen/Krankenkassenverbänden des Landes Thüringen nach §20a SGB V im Rahmen ihrer Aufgaben zur Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten.“



Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



KOORDINIERUNG VON BERATUNG UND ANGEBOTEN FÜR GESUNDE SCHULEN IN THÜRINGEN (KOBAGS)



Dr. Victoria Obbarius



Lisa Kaufmann-Ballereau



Elisabeth Zimny

Laufzeit:

2018 - 2022

Finanzierung:

bis 02/ 2022: GKV Bündnis für Gesundheit
ab 03/ 2022: Mitglieder der LRV Thüringen zur Umsetzung des Präventionsgesetzes

Partner:innen:

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Seit Januar 2022 wurden im Programm KOBAGS Anpassungen umgesetzt, welche 2021 gemeinsam mit dem Evaluationsinstitut AGENON (bzw. inav) in partizipativen Fokusgruppen mit Programm-beteiligten (Beraterinnen, Schulen, Steuerkreis) erarbeitet und in einem Qualitätsentwicklungskonzept formuliert wurden. Ausgehend von den definierten Gelingensbedingungen für eine Gesunde Schule auf allen beteiligten Ebenen wurden einige Bausteine weiterentwickelt. Insgesamt wurde die Ausrichtung des Programms so angepasst, dass, die Verstetigung vorausgesetzt, zukünftig thüringenweit alle Schulen die Möglichkeit haben sollten, Informationen zur schulischen Gesundheitsförderung und Umsetzungsmethoden zu erhalten. Ziel war es, Thüringer Schulen eine bedarfs- und ressourcenorientierte, nachhaltige Auseinandersetzung mit dem Thema Gesundheit entsprechend ihrer Rahmenbedingungen zu ermöglichen. Dabei sollten aktuelle Entwicklungen und resultierende Herausforderungen im Bildungssystem in die Konzepterarbeitung integriert werden. Die seit Herbst 2021 benannten Gesundheitsbeauftragten (GBA) an Schulen sind als wichtige Zielgruppe für alle KOBAGS-Aktivitäten hinzugekommen. Aus den zuständigen Schulämtern sowie durch zahlreiche Anfragen an das KOBAGS-Team wurde ein deutlicher Bedarf geäußert, diese durch das Programm zu unterstützen. Vorrangiger Arbeitsschwerpunkt war daher im Jahr 2022 die konzeptuelle Untersetzung der erarbeiteten Anpassungen im entstandenen Quali-

tätsentwicklungskonzept sowie deren Umsetzung.

Es wurden Informationsveranstaltungen für Thüringer Schulen (insbesondere für GBA) in den fünf Schulamtsbereichen zu Grundlagen der schulischen Gesundheitsförderung, Erstellung eines Gesundheitskonzeptes und Unterstützungsangeboten für Schulen konzipiert. In Zusammenarbeit mit den Schulämtern wurden im Mai/Juni zehn Veranstaltungen mit insgesamt ca. 500 Teilnehmenden durchgeführt. Eine weitere Veranstaltung wurde im November für neu ernannte GBA angeboten. Zentral war 2022 unter Beteiligung der KOBAGS-Beraterinnen die Erarbeitung eines praxisnahen Leitfadens zu Grundlagen der schulischen Gesundheitsförderung und zur Erstellung eines Gesundheitskonzeptes mit Methoden und Praxisbeispielen für Schulen. Bereits laufende Beratungsprozesse wurden fortgesetzt und punktuelle Beratungsgespräche durchgeführt. Ein Reflexionstreffen für aktuelle Beraterinnen fand im März statt. Begonnen wurde mit der Akquise neuer Berater:innen basierend auf dem 2021 entwickelten Berater:innenprofil. Ebenso wurde der Katalog für qualitätsgeprüfte Maßnahmen der schulischen Prävention und Gesundheitsförderung weiterentwickelt. Die Vernetzung von Akteur:innen aus Gesundheits- und Bildungsbereich auf Landes- und kommunaler Ebene wurde mit zwei Schulunterstützertreffen (09.02.2022, 29.06.2022) sowie dem Steuerkreis zum Programm am 06.12.2022 vorangetrieben.

Mit Blick auf eine anvisierte finanzielle Verstetigung der KOBAGS-Koordination bei der AGETHUR

durch das Land wurden die Bausteine im Jahr 2022 so angepasst und weiterentwickelt, dass sie ab 2023 wie folgt durch die AGETHUR hätten umgesetzt werden können. Zum einen sollte es ein Beratungsangebot für Schulen je nach Bedarf und Voraussetzungen geben: punktuelle Beratungen durch das KOBAGS-Team (Impulse für die selbstständige Weiterarbeit, Unterstützung bei akuten Fragen) oder die Prozessbegleitung durch externe Berater:innen (Koordination und Reflexion durch KOBAGS-Team). Zudem war in Kooperation mit dem ThILLM eine Fortbildungsreihe für GBA mit wiederkehrenden Modulen zu verschiedenen Aspekten der schulischen Gesundheitsförderung sowie für Reflexion und Austausch geplant. Die Instrumente zur Bedarfsanalyse sollten angepasst und weiterentwickelt werden.

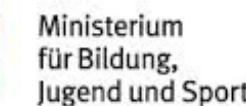
Während des gesamten Jahres wurden auf Basis der 2021 von beiden Ministerien (TMBJS, TMASGFF) formulierten Letters of Intend die Bemühungen um die Verstetigung des Programms bei der AGETHUR fortgesetzt, unter Beteiligung der beiden Ministerien sowie verschiedener Vertreter:innen der Landesrahmenvereinbarung Thüringen. Trotz aller Bemühungen, KOBAGS in seiner Gänze und evaluierten Form weiter zu koordinieren und weiterzuentwickeln, konnte der AGETHUR keine Finanzierung der entsprechenden Personalstellen aus dem Landeshaushalt zugesichert werden. Demzufolge endete die Koordinierung von KOBAGS bei der AGETHUR zum 31.12.2022. Die Mehrheit der Bausteine (Beratungsprozess, Berater:innen, Fortbildungen, Schulungen, Bedarfsanalyseinstrumente) inkl. zugehöriger Inhalte, Dokumentationen etc.

wurde an das TMBJS übergeben, welchem ab Januar 2023 die Verstetigung dieser Bausteine obliegt.

Ausgenommen von der Übergabe an das TMBJS sind der Maßnahmenkatalog für schulische Gesundheitsförderung und das Schulunterstützertreffen. Letzteres wird weiterhin von der AGETHUR dreimal jährlich organisiert werden und dem Austausch und der Kooperation von schulunterstützenden Einrichtungen in Thüringen dienen. Der Katalog für qualitätsgeprüfte Maßnahmen der schulischen Prävention und Gesundheitsförderung wird von der AGETHUR in Kooperation mit dem TMASGFF weiterhin gepflegt sowie fortentwickelt und den Thüringer Schulen zur Verfügung stehen. Ziel ist es, den Maßnahmenkatalog perspektivisch zu einer Interventionsberichterstattung für den Freistaat auszubauen.



Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



Verständlich, anschaulich, praxisnah, methodenreich, mit vielen Beispielen und einer Vorlage für ein Gesundheitskonzept ausgestattet - all das ist der Leitfaden für schulische Gesundheitsförderung, der im Dezember an alle Thüringer Schulen versendet wurde. Ziel des Leitfadens ist es, Schulen auf ihrem Weg zu einer gesunden Schule zu unterstützen und aufzuzeigen, wie Gesundheitsförderung Schritt für Schritt in den Schulalltag integriert werden kann, damit alle Schulbeteiligten sich wohlfühlen und gern gemeinsam lernen, lehren und arbeiten.

Der Leitfaden ist das Produkt aller Erfahrungen und Erkenntnisse, die im Rahmen des Programms

KOBAGS in den letzten fünf Jahren gemeinsam mit Anbieter:innen von Maßnahmen der schulischen Gesundheitsförderung und Prävention und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen des Thüringer Bildungssystems gesammelt wurden. Auch wissenschaftliche Evaluationsergebnisse des Programms sind in die Entwicklung eingeflossen. Am wertvollsten sind aber die Erfahrungen, die Thüringer Schulen und Beraterinnen aus dem USYS sammeln konnten und ins KOBAGS-Programm spiegelten. Sie haben einen großen Anteil daran, dass dieser Leitfaden entstehen konnte und nun allen Thüringer Schulen zur Verfügung steht.

HIGHLIGHTBERICHT
„Koordinierung von Beratung
und Angeboten für Gesunde
Schulen in Thüringen“

- Leitfaden für schulische
Gesundheitsförderung -

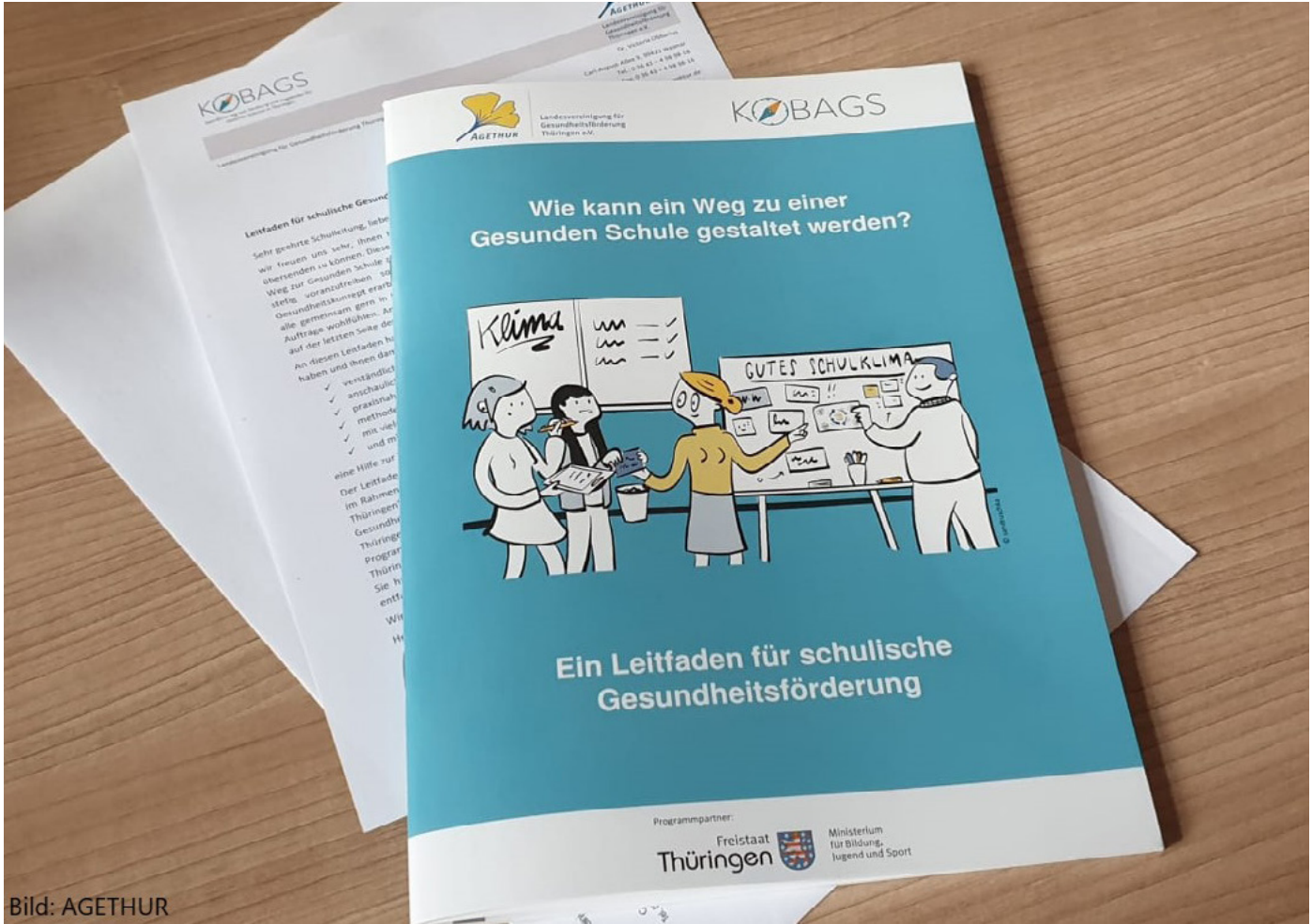


Bild: AGETHUR

ERNÄHRUNG IN JUNGEN FAMILIEN



Dr. Kerstin Marx



Gudrun Schaarschmidt

Laufzeit:
seit 2018

Finanzierung:
AOK PLUS - Die Gesundheitskasse für
Thüringen

Partner:innen:
AOK PLUS Netzwerkkoordinator:innen
junge Familie,
Netzwerkkoordinator:innen Frühe Hilfen
Thüringen,
Hebammenlandesverband Thüringen

Die Ernährung in den ersten Lebensjahren ist wichtig für die körperliche, seelische und soziale Entwicklung von Kindern. Sie trägt zum Wohlbefinden bei und mindert das Risiko für eine ungünstige Gewichtsentwicklung. In dem Projekt „Ernährung in jungen Familien“, gefördert von der AOK PLUS, möchte die AGETHUR einen Beitrag zu dieser wichtigen Phase leisten, in dem wir Schulungen zur begleitenden Säuglingsernährung anbieten, neue Methoden und Materialien zur gezielten und bedarfsgerechten Ernährungskommunikation mit und für Eltern entwickeln und uns in bundes- und landesweiten Netzwerken und Gremien engagieren, um die Bedeutung der frühkindlichen Ernährung anwaltschaftlich zu transportieren und neue Entwicklungen für Thüringen im Blick zu halten.

Methodenschulung Säuglingsernährung „Gesund Essen von Anfang an“

Der Fokus der Schulung liegt darauf gemeinsam mit Multiplikator:innen vielseitig Ansatzpunkte zu erarbeiten, um junge Familien zu erreichen und sie ressourcenorientiert zu beraten und zu begleiten. Neben Handlungsempfehlungen als Grundlage zur professionsübergreifenden einheitlichen Verständigung werden bedürfnisorientierte Mahlzeiten- und Fütterungspraktiken sowie die Essbeziehung von Eltern und Säugling thematisiert. Dabei werden im Rahmen der Veranstaltung Gesprächshaltungen und Sichtweisen der Kommunikation reflektiert und Praxisbeispiele besprochen.

Im Jahr 2022 wurden die Schulungen wieder

rein in Präsenz durchgeführt. Neben einer offenen Schulung am 14. Juli in Erfurt und einer weiteren Schulung am 21. September in Eilenburg (Sachsen) wurden drei weitere Schulungen als Inhouse-Schulungen durchgeführt. Mit den Inhouse-Schulungen war der Arbeitsbereich 2022 im Frühe Hilfen Netzwerk Bad Langensalza, im Geburtshaus Erfurt sowie im Lucie-Werzner-Haus in Mühlhausen unterwegs.

Nahrungsmittelunverträglichkeiten in der Familien- und Kindergartenarbeit – Soziale Mahlzeiteilnahme frühzeitig fördern

In dieser digitalen Mini-Fortbildungsreihe hat sich der Arbeitsbereich mit dem Thema der Nahrungsmittelunverträglichkeiten (NMU) im Säuglings- und Kleinkindalter auseinandergesetzt. NMU können nicht nur die Gesundheit und Lebensqualität von Kindern beeinträchtigen, sondern auch die soziale Teilhabe – sofern kein sensibler Umgang mit ihnen erfolgt. Um dieses Thema in Thüringen zu bewegen, hat die AGETHUR Dipl. Ökotrophologin und Expertin für NMU Frau Lämmel vom Deutschen Allergie und Asthmabund eingeladen. In einer ersten Schulung am 15. Juni wurden zunächst die gängigsten Nahrungsmittelunverträglichkeiten vorgestellt und was diese für die betroffenen Kinder und ihre Familien bedeuten. Es wurde verdeutlicht, was im Falle eines anaphylaktischen Schocks zu beachten ist und wie man sich auf den Ernstfall gut vorbereiten kann.

Die zweite Veranstaltung am 22. Juni themati-

sierte darauf aufbauend, wie ernährungspädagogische Projekte bei Nahrungsmittelunverträglichkeiten bestmöglich gelingen können. Im Fokus standen das Erkennen von Allergieauslösern durch gesetzliche Kennzeichnung sowie praktische Hilfestellungen für die frühpädagogische Bildungs- und Elternarbeit an die Hand zu geben. Die Veranstaltung richtete sich vorrangig an Fachkräfte aus der frühkindlichen Bildungsarbeit.

Gesundheitsfördernde Kleinkinderernährung für das Setting Kindergarten

Während Verzehrempfehlungen häufig Grundlage einer gesunden Kleinkinderernährung sind, liegt bis dato noch zu wenig Augenmerk auf einer bedürfnisorientierten Mahlzeitenbegleitung und der Stärkung einer gesundheitsfördernden Essbeziehung zwischen Kind und pädagogischem Fachpersonal. Dabei sind diese Themenbereiche wichtige Voraussetzungen, um den Zugang zu wünschenswerten Speisen und vielfältigen Geschmackseindrücken zu erleichtern und auch eigenständige Faktoren für die soziale und seelische Gesundheit von Kindern. Deshalb entwickelte die AGETHUR im Jahr 2022 die Handreichung „Gesundheitsfördernde Kleinkinderernährung – bedürfnisorientiert und systemisch“. Darin wird über die Themenfelder Mahlzeitenbegleitung, Verzehrempfehlungen, Elterndialog, Teamhaltungen und Partizipation ein umfassendes Verständnis von gesundheitsfördernder Ernährung im Kindergartenalltag und im frühpädagogischen Kontext thematisiert. Die Handreichung und weitere Materialien werden im Jahr 2023 als neue Schulungen erprobt.

Netzwerk- und Gremienarbeit

Im Rahmen der UAG „Gesundheit rund um die Geburt und erste Lebensjahre“ wurde 2022 das Thema „Stillfreundliche Kommune“ weiterbewegt. In Zusammenarbeit mit dem Hebammenlandesverband Thüringen (HLV) hat der Arbeitsbereich „Ernährung in jungen Familien“ zu einem partizipativen Prozess mit kommunalen Akteuren eingeladen. In mehreren Treffen wurde sich zu Ansatzpunkten und Anforderungen zur Stärkung der Stillförderung in Thüringer Kommunen auseinandergesetzt. Um eine Kommune als „stillfreundlich“ sichtbar zu machen wurden 7 Schritte festgehalten. Der entwickelte Leitfaden wurde erstmalig zur 8. Landesgesundheitskonferenz vorgestellt und steht interessierten Akteuren über die Homepage der LGK zur Verfügung.

Das Projekt wird gefördert durch:



Um werdende und junge Väter verstärkt als Zielgruppe rund um die Geburt zu adressieren, wurden 2022 der „Wegweiser über Gefühle“ und der Flyer „Papas und Stillen?!“ fertiggestellt.

Der „Wegweiser über Gefühle“ sensibilisiert, kurz und emotional ansprechend, für väterliche Gefühlslagen in der Zeit nach der Geburt. So kann die aktive Auseinandersetzung zu diesem wichtigen Lebensabschnitt angestoßen und Verständnis und Flexibilität für die neue Phase der Familiengründung angeregt werden.

Im Flyer „Papas und Stillen?!“ wird deutlich, dass werdende und junge Väter ihre Partnerin bei vorhandenem Stillwunsch aktiv unterstützen und zum

Stillerfolg beitragen können. Die kurze Broschüre zeigt auf, wie wichtig es ist, dass Väter ihrer Partnerin den Rücken stärken. Sie weckt bei werdenden und jungen Vätern das Verständnis für häufige Stillmahlzeiten und ein Stillen nach Bedarf. Auch wird das Erkennen von Hungerzeichen thematisiert, um Mütter bei der Umsetzung von Stillen nach Bedarf zu unterstützen.

Mit den Flyern für Väter möchte die AGETHUR zu einer gendersensiblen Kommunikation rund um die Geburt beitragen, die Väter aktiv in die Care-Arbeit einbezieht. Diese stehen Fachkräfte kostenfrei für die Elternarbeit zur Verfügung.

HIGHLIGHTBERICHT „Ernährung und Gesundheit“

- „Lieber Papa“ - neue Kommunikationsmaterialien für junge Familien -



KOMMUNE UND GESUNDHEIT



Constanze Planert



Carolin Voigt

Laufzeit:
seit 2008

Finanzierung:
Institutioneller Haushalt/ TMASGFF
BZgA

Partner:innen:
matrix GmbH & Co. KG

Im Bereich Kommune und Gesundheit unterstützen wir Thüringer Landkreise und kreisfreie Städte dabei, „Gesundheit für alle“ herzustellen und Präventionsketten aufzubauen. Dazu begleiten wir Gesundheitsfördernde der kommunalen Verwaltungen ganz im Sinne des **Health in All Policies Ansatzes (HiAP)** bei der Entwicklung entsprechender Strategien zur Förderung der öffentlichen Gesundheit. Derzeit befinden sich die Kommunen Weimar, Gera, Erfurt und Jena im Prozess. Die AGETHUR begleitet die Entwicklungen mit individuellen Beratungen, kollegialer Unterstützung in der **Arbeitsgruppe (AG) „Interkommunaler Austausch“** sowie Coachings mit dem nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung. Im Rahmen des GKV-Bündnisses für Gesundheit widmen sich Saalfeld-Rudolstadt, Gera, Eichsfeld, Saale-Orla-Kreis (bis 31.12.22), Erfurt sowie Schmalkalden-Meiningen ebenso dem Aufbau von Strukturen zur Gesundheitsförderung. In Kooperation mit matrix GmbH & Co. KG berät die AGETHUR die GKV-geförderten Kommunen einmal jährlich im Sinne von **Coachings nach systemischem Ansatz**. Erstmalig trafen sich im Jahr 2022 alle Gesundheitsfördernden der genannten Kommunen in Neudietendorf, um sich zwei Tage intensiv zu den regionalen Entwicklungen auszutauschen und sich mit Resilienz fördernden Methoden auseinander zu setzen.

Neben der AG „Interkommunaler Austausch“ hat sich seit vielen Jahren die **AG „Kommunale Gesundheitsförderung“** der Gesundheitsfördernden fest etabliert. Gemeinsam mit den Planungskoor-

ordinator:innen zur Armutsprävention tauschen sie sich zweimal jährlich zu Entwicklungen und Perspektiven innerhalb der Kommune, aber auch überregional aus. Im Frühjahr 2022 waren Prof. Dr. Heidi Sinning und Dr. Victoria Fischer vom Institut für Stadtforschung, Planung und Kommunikation (ISP) der Fachhochschule Erfurt zu Gast. Die Referierenden stellten die aktuelle Forschung des Instituts zur Umsetzung von Gesundheitsstrategien in hitzebelasteten Quartieren in Erfurt und Dresden vor. Das zweite Treffen fand im Herbst statt und legte einen Schwerpunkt auf den kommunalen Austausch und die Perspektiven der Gesundheitsfördernden sowie Planungskordinator:innen für 2023.

Erneut wurde das **Seminar „Mut zur Moderation! Durch Sprache und innere Haltung wirken“** mit Géraldine Mormin digital durchgeführt. Auf Wunsch von ehemaligen Teilnehmenden des Seminars wurde zusätzlich ein zweistündiges Anschlussformat geschaffen, um die persönliche Weiterentwicklung zu reflektieren. Ebenfalls mit Géraldine Mormin wurde ein ressourcenstärkendes Training entwickelt und in Präsenz umgesetzt. Das Seminar „Innehalten, bevor es kippt – achtsam mit sich selbst sein“ gab den Teilnehmenden konkrete Übungen und Strategien an die Hand, um die eigene Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit in stressigen Momenten zu erhalten. Die abrufbaren Grundlagenseminare „Netzwerkarbeit“ sowie „Salutogenese“ wurden vier- bzw. dreimal im Jahr 2022 angefragt. Zum Kreis der Teilnehmenden gehörten angehende Sicherheitsbegleiter:innen,

Senior:innen und Vertreter:innen von kommunalen Seniorenbeiräten, AGATHE-Fachkräfte und Pädagog:innen verschiedener Bildungseinrichtungen.

Auf Landesebene begleitete die AGETHUR die Sitzungen der „AG LSZ“ des Landesprogramms Solidarisches Zusammenleben der Generationen und unterstützte inhaltlich die AG „Gesundheitsberichterstattung“, welche beide vom Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie geleitet werden.

Neben der Arbeit auf Kommunal- und Landesebene ist die AGETHUR auch bundesweit aktiv. So wurde erneut das **Programmkomitee „Kommune“** des Public-Health-Kongresses „Armut und Gesundheit“ bei der Auswahl von spannenden Fachbeiträgen unterstützt. Ebenso war die AGETHUR mit

einem Vortrag zum Kongress „Präventionsketten konkret“ der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. in Hannover zu Gast. Eine weitere Referententätigkeit zur Praxis der kommunalen Vernetzung nahm die AGETHUR im Auftrag der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen aus Düsseldorf wahr.



**Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung**

Gesundheitliche Chancengleichheit wird gefördert von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit.



Ministerium
für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Frauen und Familie

Um Thüringer Kommunen bei der Entwicklung gesundheitsfördernder, integrierter Strategien zu unterstützen, haben sich die AGETHUR und die matrix GmbH & Co. KG im Jahr 2021 zusammengeschlossen. Damit war Thüringen bundesweiter Vorreiter in der Begleitung von Kommunen, die im Rahmen des GKV-Förderprogramms beim Strukturaufbau unterstützt werden. Die thüringenspezifische Zusammenarbeit an der Schnittstelle von Bund, Land und Kommunen wurde in einer Session des bundesweiten Kongresses „Armut und Gesundheit“ vorgestellt. Um die Kooperation und Vorteile der Schnittstellenarbeit auch für die adressierten Kommunen in Thüringen sichtbar zu machen, organisierten beide Partner in Zusammenarbeit mit dem GKV-Programmbüro sowie der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancen-

gleichheit am 09.05.2022 den Fachtag „Hand in Hand - So gestalten wir gemeinsam Gesundheit in Thüringen“. Die Veranstaltung beinhaltete einen Vortrag zum Thema „Kooperative Planung als Ansatz zur Gestaltung der gemeinsamen Arbeit von Politik, Fachakteur:innen und Zielgruppen“ und gab kommunalen Akteur:innen einen Überblick über aktuelle Angebote der Begleitstrukturen zur Unterstützung beim kommunalen Strukturaufbau. Darüber hinaus tauschen sich die Begleitstrukturen in regelmäßigen Jour fixe-Veranstaltungen über die Entwicklungen sowie Geschehnisse in den Kommunen aus. Die gemeinsame Arbeit wird sich 2023 mit einer erneuten Beteiligung am Kongress „Armut und Gesundheit“ sowie einem weiteren Fachtag fortsetzen.

HIGHLIGHTBERICHT „Kommune und Gesundheit“

- Fachtag „Hand in Hand für
Thüringen“ -



QUALITÄT UND GESUNDHEIT



Dr. Afra Kern

Laufzeit:
seit Juli 2017

Finanzierung:
Institutioneller Haushalt/ TMASGFF
GKV Bündnis für Gesundheit

Partner:innen:
Kooperationsverbund Gesundheitliche
Chancengleichheit

Der Arbeitsbereich Qualität und Gesundheit ist Teil der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Thüringen (KGC) und unterstützt Thüringer Akteur:innen der Gesundheitsförderung und Prävention in Themen der Qualitätssicherung und Entwicklung. Sie berät sowohl zu Qualitätskriterien, wie zum Beispiel die Beteiligung von Zielgruppen oder die Verknüpfung von verhaltens- und verhältnispräventiven Maßnahmen, als auch zu Verfahren und Ansätzen zur Entwicklung von Qualität. Die Koordinierungsstelle informiert über diese Kriterien, und hilft sie in der Praxis anzuwenden. Ebenso befördert sie die Auswahl und Einführung eines individuell passenden Verfahrens. Kontinuierlich unterstützte die Koordinierungsstelle das Projekt „Koordinierung von Beratung und Angeboten für Gesunde Schulen in Thüringen (KOBAGS)“ bei der Qualitätsüberprüfung von Angeboten für den Maßnahmenkatalog nach dem QGPS-Verfahren von Kevin Dadaczynski und Heinz Witterode. Darüber hinaus begleitete der Arbeitsbereich die Arbeitsgruppe Gesundheitsberichterstattung (AG GBE) bei der Entwicklung eines Zielbildes für die zukünftige Ausgestaltung der Berichterstattung im Land Thüringen und seinen Kommunen. Zukünftig wird sie auch an den Sitzungen der AG teilnehmen. Die Bedeutung von Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung wächst stetig. Für die Planung von Maßnahmen in Lebenswelten bedarf es einer Strategie, wie Ziele, Wirkung und Nachhaltigkeit erreicht werden können. In Fortbildungen infor-

miert die Koordinierungsstelle über Qualitätsinstrumente und deren praxisnahe Umsetzung. Der Schwerpunkt von Veranstaltungen lag 2022 bei der Durchführung von Beteiligungsprozessen in der Gesundheitsförderung. Im November fand ein gemeinsamer digitaler Workshop mit der Kommunikationsagentur LOTS* zu „Potenziale digitaler Beteiligung in der Gesundheitsförderung“ statt. Des Weiteren führte der Arbeitsbereich in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich „Kom-mune und Gesundheit“ eine Weiterbildung für die AOK-Kommunalberater:innen zu den Themen Partizipation und Beratungsprozesse durch als auch einen Vortrag für Student:innen der Erfurter Fachhochschule zur Beteiligung in Kitas. Zu der Fortbildungsreihe der AGETHUR „Gesundheitsförderung 2go“ trug die Koordinierungsstelle mit zwei fachlichen Inputs bei: Am 09.06.2022 „Systemische Beratung in der Gesundheitsförderung“ mit Dr. Birgit Böhm vom nexus-Institut und am 07.07.2022 „Digitale Gesundheitskommunikation im Spannungsfeld zwischen Evidenzbasierung und Wissenschaftsleugnung“ mit Dr. Paula Stehr von der Universität München. Im Rahmen ihrer Arbeit als Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit übernimmt der Arbeitsbereich Qualität Koordinierungsaufgaben der gesamten KGC Thüringen. Sie nimmt an Sitzungen des Beratenden Arbeitskreises teil, die 3x jährlich stattfinden. Zur internen Weiterbildung und zum Austausch unter den Koordinierungsstellen wurde am digital stattfindenden Kongress für

Armut und Gesundheit teilgenommen als auch an Treffen der BZgA und des Kooperationsverbundes zum bundesweiten Austausch der KGCen.



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



Ministerium
für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Frauen und Familie



SEELE UND GESUNDHEIT



Dr. Victoria Obbarius

Laufzeit:
seit 2011

Finanzierung:
Institutioneller Haushalt/ TMASGFF

Partner:innen:
TMBJS
ThILLM

Es gibt keine Gesundheit ohne psychische Gesundheit (Weltgesundheitsorganisation, 2007). Das seelische Wohlbefinden beeinflusst Menschen in jeder Lebensphase und in jedem Lebensbereich. Seit 2011 unterstützt die AGETHUR den Freistaat bei der Förderung der psychischen Gesundheit der Bevölkerung. Ziele sind es, die Fachöffentlichkeit in Thüringen und kommunale Akteur:innen für die Bedeutung von psychischer Gesundheit zu sensibilisieren und die Stärkung seelischer Gesundheit als festen Bestandteil der Gesundheitsförderung in Thüringen zu etablieren. Dabei spielen die Vernetzung und Kooperation von Akteur:innen in Thüringer Kommunen eine wesentliche Rolle. Darüber hinaus werden qualitätsgesicherte Maßnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit bekannt gemacht und flächendeckend umgesetzt.

Schwerpunkte im Arbeitsbereich

Auch im Jahr 2022 lag ein Schwerpunkt auf der Altersphase der Kinder und Jugendlichen und der Lebenswelt Schule. Durch die COVID-19-Pandemie ist hier ein noch deutlich größerer Bedarf für Angebote zur seelischen Gesundheit entstanden. Studien (z.B. die Copsy-Studie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf) zeigen, dass die psychischen Auswirkungen der Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen besonders bei Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien sichtbar sind. Dazu kommt, dass sozial benachteiligte und vulnerable Zielgruppen hier stärker betroffen sind. Akteur:innen aus dem kommunalen

und schulischen Bereich berichten von einer wahrgenommenen Zunahme an psychischen Belastungssituationen bei Kindern und Jugendlichen und einem erhöhten Bedarf für Gesprächsräume, beispielsweise in Bildungsinstitutionen, um diese Auswirkungen angemessen aufzufangen.

Mit der **Koordination der beiden Programme „Verrückt? Na und! Seelisch fit lernen“ und „Mind Matters – Mit seelischer Gesundheit gute Schule machen“** werden seit mehreren Jahren die Ziele verfolgt, Pädagog:innen, Schüler:innen und Schulleitungen für seelische Gesundheit zu sensibilisieren, einen offenen Umgang mit dem Thema zu fördern, Krisenbewältigung leichter zu machen und den Zielgruppen den Zugang zum Hilfs- und Beratungsnetzwerk in ihren Regionen zu erleichtern. Damit ist der Arbeitsbereich eng verknüpft mit dem Thema „Bildung und Gesundheit“. Seelische Gesundheit als Voraussetzung für gesundes Lehren und Lernen, für ein gutes Schulklima und Wohlbefinden aller Beteiligten und für eine höhere Widerstandsfähigkeit in Krisen soll Teil der Schulentwicklung und der Gesundheitskonzepte von Schulen sein. Dabei steht immer auch die Vernetzung der Schulen mit den lokalen und landesweiten Akteur:innen im Fokus.

Auch für das Setting der Kindertagesstätten hat die Förderung seelischer Gesundheit große Bedeutung, sowohl für Kinder und deren Familien als auch für die Fachkräfte selbst. Seit Juni 2022 ist daher in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse (TK) die Koordination des **Elternprogramms**

Schatzsuche im Arbeitsbereich angesiedelt. Es wurde von der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) entwickelt und macht Eltern auf die Stärken und Schutzfaktoren ihrer Kinder aufmerksam. Zudem werden Fachkräfte durch die Weiterbildung für ihre eigenen Ressourcen sensibilisiert.

Ausgehend vom steigenden Bedarf an Maßnahmen zur Förderung der seelischen Gesundheit wurde im Jahr 2022 die Entwicklung eines **Resilienzkooffers** fortgesetzt. Bereits 2021 wurden dafür mit Mitteln der BZgA-geförderten Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Materialien und Methoden zusammengetragen, die sich zur Förderung von Resilienz eignen. Anhand von Erfahrungswissen wurden diese strukturiert und ein exemplarischer Moderationsplan für einen ein-

tägigen Workshop entwickelt. Einzelne Methoden wurden bereits im Rahmen der kommunalen Gesundheitsförderung erprobt. Im weiteren Verlauf geht es darum, die Projektziele weiter inhaltlich zu untersetzen, in partizipativen Formaten zu prüfen, ggf. anzupassen und in die Umsetzung zu bringen. Darüber hinaus ist seit Januar 2016 im Arbeitsbereich die **Koordinierung von Aktivitäten für Kinder psychisch kranker Eltern in Thüringen** als eine besonders vulnerable Zielgruppe angesiedelt.

Gremien- und Netzwerkarbeit

Gremienarbeit erfolgte im **Fachzirkel Suchtprävention**, in welchem neben der AGETHUR die Landesfachstellen zum Thema Sucht und Suchtprävention, also das Präventionszentrum der SiT, die Thüringer Fachstelle Suchtprävention sowie die

Thüringer Landesstelle für Suchtfragen vertreten sind. Der Fachzirkel setzt sich neben der Förderung von Austausch und Kooperation zu suchtpreventiven Aktivitäten zwischen den Einrichtungen und Fachkräften auf Landesebene sowie in den Kommunen vor allem für die Anwendung der Qualitätsstandards moderner Suchtprävention im Freistaat ein.

Weiterhin erfolgte Mitarbeit in der **Strategiearbeitsgruppe „Gesund aufwachsen“ der Landesgesundheitskonferenz**. Sowohl in diesen Gremien als auch in Kooperationsgesprächen mit bspw. der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer und dem Schulunterstützertreffen wurde der gestiegene Bedarf an Präventions- und Hilfsmöglichkeiten zur seelischen Gesundheit deutlich.

VERRÜCKT? NA UND! SEELISCH FIT LERNEN (VNU)

Dr. Victoria Obbarius
(bis 03/22)



Silke Nöller
(seit 04/22)

Laufzeit:
seit 2013

Finanzierung:
Institutioneller Haushalt/ TMASGFF
(Landeskoordination)
Irrsinnig Menschlich e. V. (Sachmittel)

Partner:innen:
Irrsinnig Menschlich e. V.
TMBJS
ThILLM

VNU ist ein Programm für Schüler:innen ab der 8. Klassenstufe und hat die Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, einen aufgeklärten, offenen Umgang mit dem Thema sowie die Verringerung von Stigmatisierung und Ausgrenzung von psychisch erkrankten Menschen zum Ziel. Schüler:innen und Pädagog:innen werden eingeladen, sich über Fragen zur seelischen Gesundheit auszutauschen. Sie lernen Menschen kennen, die Erfahrungen mit psychischen Gesundheitsproblemen und Gesundung haben (Persönliche Expert:innen) sowie Menschen, die professionell auf diesem Gebiet arbeiten (Fachexpert:innen). Beide machen Schüler:innen und Pädagog:innen Mut, gemeinsam Probleme besser zu bewältigen. Landkreise und Kommunen in Thüringen werden durch das Projekt in ihren Vernetzungsaktivitäten zum Thema „Seelische Gesundheit“ unterstützt. Gleichzeitig soll Schulen damit der Zugang zum regionalen Hilfs- und Beratungsnetzwerk erleichtert werden. Das Programm wurde vom Leipziger Verein „Irrsinnig Menschlich e.V.“ entwickelt und evaluiert.

Mit der Landeskoordinierungsstelle bei der AGETHUR wird angestrebt, VNU in Thüringer Schulen zu implementieren sowie die Vernetzung lokaler Akteur:innen zu fördern. In Regionalgruppen in den Landkreisen und kreisfreien Städten arbeiten die lokalen Akteur:innen zusammen (Kommunalverwaltung, Kliniken, Hilfs- und Beratungseinrichtungen, Vereine, Verbände, Hochschulen), um die Umsetzung von VNU in der Region voranzutreiben. Sie bilden eine Anlaufstelle für Fragen zum Schul-

projekt und zu weiteren Themen der seelischen Gesundheit. Durch die Ansiedlung der Landeskoordination bei der AGETHUR wird das Programm in die bestehenden Strukturen der Gesundheitsförderung im Freistaat eingebettet und als Teil eines umfassenden Angebotes von Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung verbreitet.

2022 wurden die bestehenden Thüringer Regionalgruppen (Altenburger Land, Erfurt, Hildburghausen, Jena, Nordhausen, Saale-Holzland-Kreis, Schmalkalden-Meiningen, Wartburgkreis, Weimar) weiter begleitet und unterstützt. Die Auswirkungen der Pandemie haben dazu geführt, dass einerseits in den Regionalgruppen personelle Ressourcen wegbrachen und andererseits ein wachsender Bedarf für die Schulprojekttag zu verzeichnen war.

Im Rahmen der Landeskoordinierung gibt es regelmäßig Austauschtreffen für die Koordinator:innen der Regionalgruppen. Diese dienen zum einen dazu, über aktuelle Entwicklungen in den Gruppen zu informieren, auftretende Herausforderungen oder Fragen gemeinsam zu beraten sowie durch den Austausch voneinander zu profitieren und zu lernen. Des Weiteren werden hier Informationen oder Neuentwicklungen von Irrsinnig Menschlich e.V. oder aus anderen Bundesländern weitergegeben und diskutiert. Die Treffen fanden im März, Mai und November statt. Zur Ausbildung weiterer Schulprojektteams wurde im Oktober ein Schulungsworkshop durchgeführt.

Das sechste Thüringer Netzwerktreffen fand am 16.09.2022 statt. Dazu wurden alle

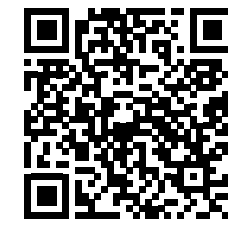
Regionalgruppen und am Programm interessierte Menschen nach Erfurt eingeladen. Das Thema „Seelische Gesundheit in der Schule“ wurde aus verschiedenen Perspektiven diskutiert (Schulpsychologie, Schulsozialarbeit, Pädagogik, Elternsicht) und an Thementischen erfolgte der Austausch zu spezifischen Themen, die für die Schulprojekttag relevant sind, zum Beispiel der Umgang mit Kindern psychisch kranker Eltern.

Die Landeskoordinatorin nahm an den bundesweiten Treffen von Irrsinnig Menschlich e.V. teil.

Informationen zum Schulprojekt finden Sie unter:



www.abethur.de



www.irsinnig-menschlich.de



Ein Programm von
Irrsinnig Menschlich e.V.



Ministerium
für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Frauen und Familie

ELTERN-PROGRAMM SCHATZSUCHE



Theresa Möckel
(seit 08/22)

Laufzeit:
seit Juni 2022

Finanzierung:
Techniker Krankenkasse

Partner:innen:
Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für
Gesundheitsförderung e. V. (HAG)
Techniker Krankenkasse

Seelisches Wohlbefinden gehört zu den Grundpfeilern einer gesunden kindlichen Entwicklung. Eine empathische Entwicklungsbegleitung durch pädagogische Fachkräfte kann dabei helfen, dass Kinder die für ihre Entwicklung so wichtigen Schutzfaktoren ausbilden können. Die Pädagog:innen können daher eine wichtige Unterstützung für Familien und kindliche Entwicklung sein. Um Familien auch in stürmischen Zeiten gut begleiten zu können, braucht es aber auch gesunde und resiliente Kita-Fachkräfte. Daher ist es ebenso wichtig, den pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit zu eröffnen ihren Blick auf sich selbst und ihre Ressourcen zu richten. Damit sie auch in Zukunft den Kita-Alltag gestärkt und positiv gestalten können, um die Entwicklung der Kinder ressourcenorientiert zu begleiten. Einen Ansatz hierzu liefert das Programm Schatzsuche, welches von der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG e. V.) entwickelt wurde. Fokussiert wird das seelische Wohlbefinden von Kindern im Alter von null bis sechs Jahren.

Ziel ist es, Eltern sowie pädagogische Fachkräfte für die Bedürfnisse der Kinder zu sensibilisieren und die Stärken und Schutzfaktoren der Kinder als „Schätze“ in den Blick zu nehmen. Grundlage hierfür ist der Ansatz der Resilienzförderung.

Je zwei pädagogische Fachkräfte einer Kita nehmen an einer sechstägigen Weiterbildung teil. Neben der Qualifizierung in den Bereichen „seelisches Wohlbefinden von Kindern“ und „Zusammenarbeit mit Eltern“ umfassen die Inhalte der

Weiterbildung die Vermittlung praxisnaher Methoden, die Stärkung der Rolle der Fachkräfte sowie den trägerübergreifenden Austausch. Nach erfolgreicher Inhouse-Schulung in der jeweiligen Einrichtung, die im Anschluss an die Weiterbildung stattfindet, werden die sechs themenspezifischen Elterntreffen des Eltern-Programms Schatzsuche in der Kita mit Hilfe eines umfangreichen und kreativen Medienpakets nach eigenen Bedürfnissen und Rahmenbedingungen der Einrichtung umgesetzt.

Das Programm Schatzsuche wird gegenwärtig in 13 Bundesländern durchgeführt. In Thüringen wird das Programm seit Juni 2022 angeboten. Die Koordination erfolgt durch die AGETHUR. Das Projekt wird von der Techniker Krankenkasse gefördert.

Im Jahr 2022 erfolgte durch die Landeskoordination zunächst die Anpassung des Programms für die Umsetzung in Thüringen. Das beinhaltete beispielsweise die Planung der fachlichen Umsetzung und Ausgestaltung der Weiterbildungsmodule für die Kita-Fachkräfte sowie Kooperationsgespräche mit fachlich relevanten Einrichtungen, eine sechstägige Hospitation eines Weiterbildungsdurchganges in Niedersachsen (LVG & AFS) sowie die Gewinnung von Referent:innen zur Umsetzung der einzelnen Module. Weiterhin wurde bereits mit der Kontaktaufnahme zu Trägern von Kitas in Thüringen zur Gewinnung von teilnehmenden Kitas begonnen. Ein besonderer Schwerpunkt lag in der Planung und Organisation der Auftaktveranstaltung des Programms im Januar 2023.



KINDER PSYCHISCH KRANKER ELTERN (KipKE)



Lena Schmehl

Laufzeit:
seit Januar 2016

Finanzierung:
Institutioneller Haushalt/ TMASGFF

Partner:innen:
Thüringer Kommunen

Etwa die Hälfte aller Menschen leiden im Laufe ihres Lebens an einer psychischen Erkrankung. Darunter sind auch viele Eltern. Die psychischen Belastungen der Eltern können auch Folgen für die Kinder haben. Manchmal fühlen sich diese Kinder verunsichert und schuldig oder übernehmen Aufgaben von Erwachsenen innerhalb der Familie, denen sie noch nicht gewachsen sind. Bundesweit geht man von ca. 3,8 Millionen Kindern aus, die mit mindestens einem psychisch kranken Elternteil zusammenleben. Das Risiko für diese Kinder, später selbst zu erkranken, ist drei- bis vierfach erhöht.

Um auf diese Kinder aufmerksam zu machen und weiter für das Thema zu sensibilisieren, wurden im Jahr 2022 in verschiedenen Gremien und Netzwerken auf Kommunal- und Landesebene der Arbeitsbereich „Koordination von Aktivitäten für Kinder psychisch kranker Eltern in Thüringen (KipKE)“ vorgestellt. Zielgruppen waren unterschiedliche Multiplikator:innen, wie beispielsweise Sucht- und Psychiatriekoordinationen, Fachkräfte aus den Kommunen der Bereiche Gesundheitsförderung und Prävention sowie Kinder- und Jugendschutz und Frühe Hilfen, Krankenkassen und weiteren (Schnittstellen-) Akteur:innen. Auch in Form der digitalen Öffentlichkeitsarbeit wurde mit Facebookbeiträgen weiter auf das Thema aufmerksam gemacht. Beispielsweise erschien anlässlich des Weltkindertages ein Beitrag der aufzeigte, wie der Arbeitsbereich durch Sensibilisierung, Beratung und Vernetzung zu einem der grundlegendsten Rechte von Kindern aufmerksam

macht: Dem Recht auf Gesundheit! Die Koordination KipKE setzt sich auch bei der StrategieAG „Gesund aufwachsen“ der Landesgesundheitskonferenz Thüringen für betroffene Kinder ein.

Im Rahmen der beiden Runden Tische „Kinder psychisch kranker Eltern“ in Thüringen tauschten sich Fachkräfte zu ihren Projekten und Vorhaben aus. Anhand von Inputvorträgen wurde sich vertieft dem Strategiepapier der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer: „Gemeinsam die psychischen Folgen der Corona-Pandemie bei Kindern, Jugendlichen und deren Familien eindämmen“, dem Schulprojekt „Verrückt? Na und!“ einschließlich der neu erschienenen Broschüre für Pädagog:innen zu „Kinder psychisch kranker Eltern“ sowie den aktuellen Entwicklungen auf Landes- und Bundesebene gewidmet. Der Runde Tisch KipKE findet zwei Mal jährlich statt und dient der Vernetzung und dem Austausch von Akteur:innen und Institutionen, der Vorstellung neuer Projekte und Fachvorträge sowie der gemeinsamen Bearbeitung fachspezifischer Fragestellungen. 2022 wurden die Runden Tische im Digitalformat umgesetzt. Für 2023 ist jedoch eine Rückkehr in Präsenz geplant.

Zur Vernetzung und internen Weiterbildung konnten unterschiedliche Fach- und Netzwerktagungen besucht werden. Beispielsweise die Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft „Kinder psychisch kranker Eltern“ oder die Fachtagung des AFET-Bundesverbands für Erziehungshilfe: „Und wer fragt mich? Unterstützung für Kinder psychisch kranker Eltern gestalten“. Bei

thüringenweiten Veranstaltungen, wie beispielsweise dem Regionalkoordinator:innentreffen von „Verrückt? Na und!“ wurden Thementische ausgerichtet. In diesem Rahmen konnten Multiplikator:innen gemeinsam zum Thema diskutieren, von ihren Erfahrungen berichten und den entsprechenden Arbeitsbereich bzw. die Koordination bei der AGETHUR kennenlernen. Ähnliche Formate wurden auch zu kommunalspezifischen Veranstaltungen angeboten.

Auch in diesem Jahr konnten wieder Kommunen bei der Etablierung neuer Projekte unterstützt und beraten werden. Besonders relevant waren hierbei Bereiche wie kommunaler/regionaler Netzaufbau, die Suche nach passenden Referent:innen für Fachveranstaltungen und die Erstellung qualitätsgesicherter Evaluationen.

Auch weiterhin wird eine enge Vernetzung zu dem Thema „Kinder aus suchbelasteten Familien“ gepflegt. Neben der Unterstützung zur COA-Aktionswoche (Aktionswoche, um auf Kinder aus suchbelasteten Familien aufmerksam zu machen), soll 2023 eine Neuauflage der KOMPASS-Broschüre erscheinen, die aus der Zusammenarbeit der beiden Runden Tische entstand. In dieser wird aufgezeigt, woran Kinder suchbelasteter und/oder psychisch belasteter Familien zu erkennen sind und wie man ihnen helfen kann. Weiter finden sich dort Beispiele aus der praktischen Arbeit mit ihnen, die Ansprechpartner:innen in den Kommunen sowie auf Landesebene und wo weitere Informationen zu finden sind.

RUNDER TISCH
Kinder
psychisch kranker
Eltern in Thüringen

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Frauen und Familie

MINDMATTERS

Dr. Victoria Obbarius

Laufzeit:

seit März 2018

Finanzierung:Barmer Landesvertretung Thüringen
Unfallkasse Thüringen**Partner:innen:**TMBJS
ThILLM
Programmzentrum an der Leuphana Uni-
versität Lüneburg

MindMatters ist ein Programm zur Förderung der psychischen Gesundheit an Grund- und weiterführenden Schulen. Psychische Gesundheit, Wohlbefinden, Respekt und Toleranz an der Schule fördern und damit die Lern- und Schulkultur gestalten – das sind die Ziele von MindMatters.

Es basiert auf dem Konzept der guten gesunden Schule und beleuchtet die Aspekte, die präventiv in Bezug auf die Bewältigung von herausfordernden und belastenden Situationen hilfreich sein können. Neben der Förderung der Resilienz von Kindern, nimmt das Programm auch die ganze Schulorganisation sowie die Ebene der einzelnen Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter:innen und des Unterrichts in den Blick. Das Programm besteht aus verschiedenen thematischen Modulen für Grundschulen, weiterführende Schulen und Berufsschulen. Darüber hinaus gibt es Module, die sich mit der Schulentwicklung sowie der Vernetzung innerhalb der Kommune befassen. Die AGETHUR koordiniert in Kooperation mit der Barmer Landesvertretung Thüringen, der Unfallkasse Thüringen sowie dem Thüringer Bildungsministerium und dem Thüringer Lehrerfortbildungsinstitut die Implementierung des Programms in Thüringen und bietet Fortbildungen zu einzelnen Modulen an.

Im Jahr 2022 wurde eine Fortbildung für weiterführende Schulen zum Modul „Wie geht’s? Psychische Störungen in der Schule verstehen lernen“ durchgeführt, da hier die Nachfrage in den vergangenen Jahren besonders hoch war und auch der thematische Bedarf in den Schulen steigend

ist. Das Modul „Wie geht’s?“ richtet sich je nach Schulform und Leistungsniveau an Schüler:innen der 9./10. Klasse. Neben der Wissensvermittlung zielt es insbesondere auf die Entwicklung von Handlungsstrategien zum Umgang mit psychischen Störungen auf individueller Ebene sowie auf der Ebene der Schulorganisation ab. Darüber hinaus trägt es zum Abbau von Stigmatisierungen und zur Förderung von Hilfe suchendem Verhalten bei. Die Fortbildung fand am 23.11.2022 in digitaler Form statt und wurde gemeinsam mit Oliver Schmidt, freier Referent für das Programmzentrum in Lüneburg, sowie mit Manuela Pracht, Schulpsychologin im Schulamtsbereich Mittelthüringen, durchgeführt. Frau Pracht berichtete zur aktuellen Situation der Schulen sowie zu Hilfsmöglichkeiten im Rahmen der Schulpsychologie. Herr Schmidt stellte das Programm MindMatters vor und führte durch das Modul „Wie geht’s?“. Bei der Fortbildung konnten die jeweiligen Methoden und Übungen exemplarisch erprobt und mit eigenen Erfahrungen verbunden werden. Möglichkeiten zum persönlichen Austausch und ein Überblick zur Unterstützung für den Weg zu gesunden Schulen in Thüringen rundeten das Tagesprogramm ab. Die Teilnehmenden schätzten insgesamt die Möglichkeit, das MindMatters-Material zu nutzen, als sehr hilfreich ein, sie setzten sich intensiv mit Inhalten und Methoden auseinander und stellten Überlegungen an, wie sie die Anregungen in ihren Schulen dauerhaft umsetzen können.



BARMER



SEXUALITÄT UND GESUNDHEIT



Melanie Schönheit
(seit 05/22 in Mutterschutz
und Elternzeit)

Laufzeit:
seit Januar 2008

Finanzierung:
Institutioneller Haushalt/ TMASGFF

Der Arbeitsbereich sexuelle Gesundheit leistet nicht nur einen Beitrag zur HIV/STI- Bekämpfung, sondern befasst sich mit aktuellen thematischen Schwerpunkten, die zur sexuellen Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Thüringen beitragen. Dabei stehen die Netzwerkarbeit sowie Fort- und Weiterbildungen von Multiplikator:innen im Vordergrund genauso wie die Informations- und Materialweitergabe zu wichtigen Themen der Präventionsarbeit.

Um der weiterhin hohen Nachfrage nach Schulungen zum Regenbogenkoffer und dem stetig steigenden Bedarf an Information zum Umgang mit der Thematik gerecht zu werden, wurden aufbauend auf das 2021 entwickelte Konzept der „Train the Trainer“-Ausbildung, weitere zehn Koffer mit dem notwendigen Material angeschafft. Sie sollen mit den zukünftigen Referent:innen aus der „Train the Trainer“-Schulung dafür sorgen, die Reichweite des Regenbogenkoffers zur vielfaltspädagogischen Arbeit zu vergrößern und die steigenden Bedarfe an Schulungen zu decken. In Kooperation mit pro familia sind für das Jahr 2023 die „Train the Trainer“ – Schulungen geplant. Im Mai und Juni wurden 2 Regenbogenkofferschulungen in Jena und im Ilm-Kreis angeboten. Diese fanden ebenfalls in Kooperation mit pro familia statt.

Im März organisierte der Arbeitsbereich das Netzwerktreffen „Sexualität und Gesundheit“. Ziel des Netzwerkes ist es, Mitarbeiter:innen der kommunalen Gesundheitsämter, die Aids-hilfe Thüringen, die Aidshilfe Weimar als auch

Fachberatungsstellen miteinander in den Austausch zu bringen. Der Arbeitsbereich hat sich in das im Aufbau befindliche „Thüringer Bündnis für sichere und legale Schwangerschaftsabbrüche“, eingebracht. Die Auftaktveranstaltung des Bündnisses fand am 09.03.2022 statt.

Durch die Elternzeit von Frau Schönheit war der Arbeitsbereich „Sexuelle Gesundheit“ seit dem 2. Quartal 2022 nicht besetzt und konnte nur in Teilen kommissarisch durch Kolleg:innen mitbetreut werden. Schulungsbedarfe wurden aufgenommen, um diese im Jahr 2023 umzusetzen. Darüber hinaus wurden Anfragen zur Arbeit mit den Methodenköffern „Regenbogenkoffer“ und „Love Island“ bedient.



COORDINIERUNGSSTELLE GESUNDHEITLICHE CHANCENGLEICHHEIT



Dr. Afra Kern



Björn Eifler



Hendrik Beck



Silke Nöller



Constanze Planert

Laufzeit:
seit 2004

Finanzierung:
Institutioneller Haushalt/ TMASGFF
GKV Bündnis für Gesundheit

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit in Thüringen (KGC) ist seit 2004 bei der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. – AGETHUR – angesiedelt. Sie wird aktuell paritätisch aus Mitteln der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) im Rahmen des Bündnisses für Gesundheit und des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMASGFF) gefördert. Die Geschäftsstelle der Landesrahmenvereinbarung Thüringen ist Bestandteil der KGC. Die Koordinierungsstellen haben unterschiedliche Schwerpunkte in ihrer Arbeit.

KGC – Ältere im Quartier

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit mit dem Schwerpunkt „Ältere im Quartier“ begleitet zum einen Quartiere bei ihrer Netzwerkarbeit und zum anderen führt sie thematische Werkstätten durch. Im Vordergrund stehen dabei die konkreten Bedarfe der Akteur:innen in den Quartieren, um sie gezielt bei der Entwicklung nachhaltiger Strategien zu unterstützen. Dabei liegt der Fokus der Arbeit auf partizipativen, sozialraumbezogenen Methoden bei der Quartiersarbeit mit den vulnerablen Zielgruppen der alleinlebenden Älteren, Frauen, Pflegebedürftigen und älteren pflegenden Angehörigen. Weiterführende Informationen finden Sie unter dem Arbeitsschwerpunkt „Alter und Gesundheit“ ab Seite 26.

KGC – Gesundheitsförderung und Pflege im Quartier

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit mit dem Schwerpunkt „Gesundheitsförderung und Pflege im Quartier“ arbeitet daran, eine praxisnahe konzeptionelle Grundlage für die quartiersbezogene Arbeit von stationären Pflegeeinrichtungen in Thüringen zu schaffen. Ziel ist es, die Integration stationärer Pflegeeinrichtungen in das lokale Gemeinwesen konzeptionell zu unterstützen und die Wahrnehmung der Altenpflege als zentralen Bestandteil der Gemeinwesenarbeit zu fördern. Perspektivisch sollen stationäre Einrichtungen in Kooperation mit relevanten Akteur:innen als Orte der Begegnung und Versorgung etabliert werden, die sich positiv auf die Lebensqualität und Teilhabe der Bewohner:innen sowie pflege- und hilfebedürftigen Menschen aus der Umgebung der Pflegeeinrichtungen auswirken. Weiterführende Informationen finden Sie unter dem Arbeitsschwerpunkt „Alter und Gesundheit“ ab Seite 30.

KGC – Gesunde Kommune/ Partnerprozess

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit mit dem Schwerpunkt „Gesunde Kommune/ Partnerprozess“ unterstützt Kommunen beim Aufbau kommunaler Netzwerke und einer integrierten Strategie zur Gesundheitsförderung. Hierfür bietet sie Begleitung und Coaching für die Modellkommunen an und organisiert verschiedene Austauschformate für alle kommunalen Gesundheitsförder:innen und Planungsorganisator:innen in Thüringen. Darüber hinaus bietet die KGC Unterstützungsformate für Thüringer Kommunen an, die sich konkret an deren Bedarfen orientieren. Weiterführende Informationen finden Sie unter dem Arbeitsschwerpunkt „Kommune und Gesundheit“ ab Seite 44.

KGC – Qualität in Lebenswelten

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit mit dem Schwerpunkt „Qualität in Lebenswelten“ hat das Ziel, die Akteur:innen in Thüringen durch Werkstätten und individuelle Beratungen zu Instrumenten der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in Prävention und Gesundheitsförderung zu qualifizieren. Mehr dazu finden Sie unter dem Arbeitsschwerpunkt „Qualität und Gesundheit“ ab Seite 48.

KGC – Geschäftsstelle Landesrahmenvereinbarung

Die Geschäftsstelle der Landesrahmenvereinbarung ist unter dem Dach der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit verortet. Sie unterstützt die Sozialversicherungsträger bei der

Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung in administrativen und organisatorischen Belangen: Sie bereitet die Sitzungen des Gremiums vor und moderiert diese. Sie steht als Servicestelle für alle Fragen im Kontext der Landesrahmenvereinbarung Thüringen zur Verfügung. Darüber hinaus unterstützt sie die Sozialversicherungsträger fachlich bei der Umsetzung des Prozesses und stellt das Schnittstellenmanagement zur Landesgesundheitskonferenz sicher. Weiterführende Informationen finden Sie unter dem Arbeitsschwerpunkt „Geschäftsstelle Landesrahmenvereinbarung“ ab Seite 68.



Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

GESCHÄFTSSTELLE LANDESGESUNDHEITSKONFERENZ



Gudrun Schaarschmidt

Kristin Marquart
(bis 07/22
EZ-Vertretung)Elisabeth Zimny
(seit 10/22)

Laufzeit:
seit März 2016

Finanzierung:
Institutioneller Haushalt/ TMASGFF

Strategiearbeitsgruppen

Die Strategiearbeitsgruppen der Landesgesundheitskonferenz (LGK) trafen sich auch im Jahr 2022 ausschließlich im digitalen Raum. Es fanden je drei Treffen pro Arbeitsgruppe statt. Neben der Auseinandersetzung mit dem Jahresthema und der Vor- und Nachbereitung der Fachveranstaltung wurden aktuelle Themen vorgestellt und sich über laufende Projekte ausgetauscht. So gab es in der Arbeitsgruppe „Gesund aufwachsen“ beispielsweise Inputs zum Projekt KipkE „Kinder psychisch kranker Eltern“ sowie „Verrückt? Na und! Ein Schultag zur seelischen Gesundheit“ der AGETHUR. Mit Medien e.V. informierte zu „Wie ein gesunder Umgang mit Medien gelingen kann!“ Außerdem wurden die aktuellen Entwicklungen des Präventionsprojektes für Kinder und Jugendliche der Thüringer Krebsgesellschaft e.V. vorgestellt.

In der Arbeitsgruppe „Gesund arbeiten“ wurden neben anderem ein Input zu „WeCaRe – Vernetzungspartner für die Verbesserung der Gesundheitsversorgung in strukturschwachen Regionen“ sowie ein Kurzimpuls und Einblick in das Forum „Psychisch fit studieren“ gegeben. Außerdem wurde Aktuelles aus wissenschaftlicher Sicht zu den arbeitsmedizinischen Aspekten zu Long-Covid in Thüringen vorgestellt. Ein weiterer Input ging der Frage nach „Wie funktioniert universitäres Gesundheitsmanagement für Mitarbeiter:innen am Beispiel der TU Ilmenau“?

Die Arbeitsgruppe „Gesund alt werden“ beschäftigte sich unter anderem mit dem aktuellen

Umsetzungsstand des Landesprogramms „AGATHE – älter werden in Gemeinschaft“ sowie dem Forschungsvorhaben zur „Standortanalyse mit integrierter Bedarfserhebung in zwei stationären Altenpflegeeinrichtungen sowie angrenzenden Quartieren“ im Projekt „Öffnung von stationären Altenpflegeeinrichtungen in den Sozialraum Quartier“.

Arbeit des Steuerungsausschusses

Der Steuerungsausschuss tagte 2022 insgesamt an 4 Terminen. Die Klausurtagung im Juli bot Gelegenheit gemeinsam mit Vertreter:innen der Landesrahmenvereinbarung Thüringen in den Austausch zu kommen und gemeinsame Überlegungen vorzunehmen. Anlässlich der Novellierung des Präventionsgesetzes wurden Eckpunkte für ein Positionspapier mit Perspektive aus der Praxis in Thüringen formuliert. Es gab Einblicke in Praxisberichte zur Umsetzung des Präventionsberichtes. Ein weiterer Tagesordnungspunkt stellte das Thema Gesundheitskompetenz dar. Ein Vortrag der Geschäftsstelle Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz eröffnete eine anschließende Diskussionsrunde. Anschließend wurden Praxisbeispiele aus Thüringen zum Thema vorgestellt.

Mitgliederversammlung

Die diesjährige Mitgliederversammlung der LGK Thüringen bot ihren Gästen ein abwechslungsreiches Programm. Ministerin Heike Werner begrüßte die Teilnehmenden und bedankte sich für die

intensive Mitwirkung in den Strategiearbeitsgruppen sowie auch für das persönliche Engagement der Akteure für die Gesundheit aller Thüringer und Thüringerinnen. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurde Mit Medien e.V. als neues Mitglied der Landesgesundheitskonferenz begrüßt. Im Rahmen des Jahresthemas hielt Dr. Zeynep Islertas die Keynote zur Digitalen Gesundheitskompetenz. Weitere Programmpunkte waren Einblicke in ausgewählte Projekte und in die Zusammenarbeit der LGK und LRV. Am Nachmittag wurde der Blick auf neue Prozesse und Entwicklungen für Thüringen gerichtet. Außerdem diskutierte Ministerin Heike Werner in einer Fishbowl mit Akteur:innen zur Stillfreundlichen Kommune, zum Modellvorhaben der LRV „GawIT“ sowie mit der Thüringischen Krebsgesellschaft e.V.

Weitere Highlights

Eine Strategie, um klimatischen Veränderungen auf die menschliche Gesundheit dynamisch begegnen zu können, ist die Stärkung der digitalen Gesundheitskompetenz. Darunter ist die spezifische Form der Gesundheitskompetenz zu verstehen, die die Fähigkeit gesundheitsrelevante Informationen in Bezug auf digitale Anwendungen und digitale Informationsangebote zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden umfasst. Studien zeigen, dass die digitale Gesundheitskompetenz in Deutschland dringend der Verbesserung bedarf und hier dringender Handlungsbedarf besteht. So stand die Thüringer Gesundheitswoche in diesem Jahr unter dem Motto „Digitale Gesundheitskompetenz“ und wurde von verschiedenen Akteur:innen im Zeitraum vom 14.-20. November thüringen-

weit ausgestaltet.

Des Weiteren wurde der Internetauftritt der LGK komplett überarbeitet. Die neu gestaltete Homepage bietet Interessierten Informationen zu aktuellen Themen und Veranstaltungen sowie Projekten. Sie wurde vom Afeefa Kollektiv aus Dresden konzipiert und berücksichtigt Aspekte der Barrierefreiheit. Mithilfe eines internen Login-Bereichs haben die Mitglieder der LGK und Teilnehmende der Strategiearbeitsgruppen Zugriff auf Protokolle und Präsentationen der einzelnen Gremien und Arbeitsgruppen. Die Homepage fördert weiterhin die Vernetzung und Sichtbarkeit der Mitglieder.



Unter dem Titel des Jahresthemas „Gemeinsam Gesundheit stärken – Chancen und Herausforderungen“ vereint die LGK Thüringen in den Jahren 2022 und 2023 ihre Schwerpunkte. Der Klimawandel und seine Folgen wirken sich auf die Gesundheit der Bevölkerung aus. Der Umgang mit langanhaltender Hitze, langanhaltender Trockenheit oder erhöhten Ozonwerten, stellt uns vor große Herausforderungen. Daher widmete die LGK Thüringen im Jahr 2022 ihre Fachveranstaltung dem Thema Klima und Gesundheit. Am 08.09.2022 erwarteten die Teilnehmenden unter dem Titel „Klima und

Gesundheit: Was es jetzt braucht“ spannende Vorträge zum Thema Planetare Gesundheit von Prof. Dr. Sabine Gabrysch sowie zum Thema Risiko- und Wissenschaftskommunikation von Dr. Mirjam Jenny. Interaktive Fachforen zum Thema Hitze, Daten und ÖGD boten Raum für Diskussionen und Austausch. Abschließend folgte eine Podiumsdiskussion mit Vertreter:innen aus Politik, Wissenschaft und Praxis. Die Veranstaltung wurde digital durchgeführt und lockte mehr als 120 Interessierte.

HIGHLIGHTBERICHT

„Geschäftsstelle Landesgesundheitskonferenz“

- Fachveranstaltung 2022 -



**GESCHÄFTSSTELLE LANDESRAHMEN-
VEREINBARUNG**

Silke Nöller

Laufzeit:
seit März 2016**Finanzierung:**
Institutioneller Haushalt/ TMASGFF

Die Landesrahmenvereinbarung Thüringen (LRV) realisiert die Umsetzung des zum 01.01.2016 vollständig in Kraft getretenen Präventionsgesetzes. Beteiligt sind die gesetzlichen Krankenversicherungen, die gesetzlichen Rentenversicherungsträger, der gesetzliche Unfallversicherungsträger, das Land Thüringen, vertreten durch das Thüringer Gesundheitsministerium, die Regionaldirektion Sachsen-Anhalt Thüringen der Bundesagentur für Arbeit und die für den Arbeitsschutz zuständige oberste Landesbehörde. Diese setzen sich gemeinschaftlich für eine gesamtgesellschaftliche Gesundheitsstrategie für Thüringen ein.

Die bei der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. - AGETHUR - angegliederte Geschäftsstelle der Landesrahmenvereinbarung unterstützt diesen Prozess, um in allen Lebensphasen und -bereichen die Themen Gesundheitsförderung und Prävention zu stärken und trägerübergreifend zu realisieren.

Das Steuerungsgremium der Landesrahmenvereinbarung traf sich dreimal, einmal davon in Präsenz. Bei den LRV-Projekten gab es in diesem Jahr viele Veränderungen. Zwei Projekte wurden abgeschlossen, d.h. die Förderung endete und die Projekte werden in Landesstrukturen verstärkt. Dabei handelt es sich um die Projekte „bewegte Kinder = gesündere Kinder“ (beki=geki) und „Koordinierung von Beratung und Angeboten für gesunde Schulen in Thüringen“ (KOBAGS).

Das Projekt „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen

Lebenswelt“ wird ab 2023 als langfristiges Programm mit neuem Namen „Teamw()rk für Gesundheit und Arbeit“ fortgeführt.

Am Projekt „Es war einmal...Märchen und Demenz“ konnten weitere 25 stationäre Pflegeeinrichtungen in Thüringen teilnehmen.

Das Projekt „Bewegung und Begegnung im Quartier“ (BeBeQu) wurde neues LRV-Projekt. Es ist als ein bestehendes Kooperationsprojekt aus der LGK Thüringen weiterentwickelt worden und hat u. a. zum Ziel niedrigschwellige Bewegungs- und Begegnungsangebote für ältere Menschen ab 60 Jahren zu erarbeiten, zu erproben sowie die psychische Gesundheit älterer Menschen stärker bei der Zielgruppenansprache und Konzeption von integrierten Angeboten zu berücksichtigen.

Weitere Themen im Steuerungsgremium waren das Antragsverfahren für die Förderung nach §20a SGBV und die Novellierung des Präventionsgesetzes.

Eine punktuelle Arbeitsgruppe der LRV hat sich auch 2022 mit dem komplexen Thema „Gesundheitsförderung in der stationären Pflege“, beschäftigt. Es gab Diskussionsrunden mit verschiedenen Praktiker:innen, um sich über die Bedarfslage in den Pflegeeinrichtungen zu informieren. Im Ergebnis des Austausches wurde festgestellt, dass die Mitarbeiter:innen weiter gestärkt werden müssen und dass das Setting ganzheitlich betrachtet werden sollte: ambulant/teilstationär/stationär.

Das LRV-Modellvorhaben zum Thema „gesund alt werden in Thüringen“ konnte am 01.10.2022 starten. Ziel des Modellvorhabens ist es, trans-

ferierbare Ergebnisse zu erarbeiten zum Thema „gesunder Übergang vom Berufsleben in die Nacherwerbsphase“. Dabei steht die Schnittstelle Kommune – Unternehmen im Fokus. Das Institut für Gesundheit und Management (IFG) aus Leipzig wird als Prozeßbegleiter tätig und stellt zunächst den Projektsteuerkreis zusammen.

Die Homepage der LRV wurde bezüglich Barrierefreiheit überarbeitet. Mit dem neuen Projekt BeBeQu ist auf der Homepage auch eine Seite für „News“ eingerichtet worden, auf der zukünftig aktuelle Informationen aus den LRV-Projekten zu finden sind.

Die LRV-Geschäftsstelle übernimmt das Schnittstellenmanagement zu Bundes- und Landesprozessen, bspw. zur Landesgesundheitskonferenz, zum Programmbüro des GKV-Bündnisses für Gesund-

heit und zu den Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit.



**WERKSTATT. ZUKUNFT. GESUNDHEIT.
THÜRINGEN. 2030**

Antje Görnhardt



Jens Kretzschmar

Laufzeit:
seit Juli 2022

Finanzierung:
Institutioneller Haushalt/ TMASGFF

Partner:innen:
nexus Institut

September 2022 war der Startpunkt eines gemeinsamen, offenen und transparenten Dialoges im Rahmen der Werkstatt - ZUKUNFT.GESUNDHEIT.THÜRINGEN.2030. Die Workshopreihe ist mit dem Ziel gestartet, Herausforderungen für die Gesundheitsversorgung und insbesondere den Krankhausbereich zu analysieren, Lösungsmöglichkeiten zur Weiterentwicklung der Thüringer Krankenhausversorgung zu identifizieren und zu diskutieren. Einen wichtigen Impuls dafür lieferte das von zentralen mit der Krankenhausplanung befassten Akteur:innen formulierte Zielbild. Für das Ende dieser Veranstaltungsreihe im Januar 2023 wurde angekündigt, dass Themenschwerpunkte und Fragestellungen für die Beauftragung des Gutachtens für den 8. Thüringer Krankenhausplan erarbeitet und nach Möglichkeit konsentiert werden, aber auch verdeutlicht wird, zu welchen Themen und Fragen es weiterhin einen Klärungsbedarf gibt.

Im Rahmen des Auftaktworkshops wurde in einem ersten Schritt sehr breit geschaut, wo die Herausforderungen und die Chancen der Versorgung künftig liegen. Die breite Sammlung diente zum einen dazu, Themen für die Strukturierung der weiteren Workshops zu generieren, zum anderen aber auch, einen Dialograum zwischen den unterschiedlichen beteiligten Institutionen zu schaffen.

Der zweite Workshop stand unter der Überschrift „Strukturen und Planung“ und stellte sich die Frage, ob es in Thüringen Strukturveränderungen braucht. Der akute und sich noch weiter verschärfende Fachkräftemangel, demographische Effekte

und die Entwicklung in der Medizin fordern eine Anpassung der Versorgungsstrukturen. Auch Themen wie neue sektorenverbindende Versorgungsmodelle sowie Anreizsysteme für Kooperationen kamen zur Sprache. Das Resümee dieses Workshops war, dass es einen gelenkten Strukturwandel brauche.

Der dritte Workshop beinhaltete die Vorstellung von Transformationsprozessen, die in der Krankenhausplanung in drei anderen Bundesländern begonnen wurden. Es wurde auch ein konkretes Beispiel für eine Strukturmigration an einem Krankenhausstandort in einer ländlich geprägten Region vorgestellt. Anhand dieser Darstellungen wurde diskutiert, in welcher Form der Strukturwandel in Thüringen vollzogen werden könnte, was passend ist und welchen Rahmen der Krankenhausplan dafür geben muss. Es bedarf künftig jedoch weiterer Überlegungen. So muss beispielsweise die Frage nach den benötigten und zur Verfügung stehenden Finanzmitteln geklärt werden. Außerdem soll die Einteilung der Planungsregionen neu gedacht werden. Darüber hinaus muss analysiert werden, welcher Form der formal-rechtlichen Regelung der Zusammenarbeit der Akteur:innen vor Ort untereinander es bedarf (sektoren- und regionenübergreifend) und ob es hierfür Änderungen im Krankenhausgesetz braucht. Eine Grundvoraussetzung für jegliche gelingende Kooperation und Planung wird im Datenaustausch gesehen. Zur Umsetzung neuer Versorgungsmodelle braucht es auch unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit (Kooperation und Vernetzung).

Im vierten Workshop wurden u. a. das Ambulantisierungspotential in den Blick genommen und die Themen Kooperation und Vernetzung vertieft bearbeitet. Ebenso gewährte das Bundesgesundheitsministerium den Teilnehmenden erste Einblicke in die Ergebnisse seiner Kommission zur Krankenhausreform. Es wurde skizziert, dass eine Versorgung auf unterschiedlichen Versorgungsebenen eine engere Vernetzung der Krankenhäuser erforderlich macht. Kooperationen zwischen Krankenhäusern unterschiedlicher Versorgungsebenen (Level) werden auch mit Blick auf die Ausbildung von medizinischem Personal notwendig. Thematisiert wurde auch die Frage, welche Anreizsysteme zwischen dem ambulanten und dem stationären Sektor geschaffen werden können, um solche Kooperationen zu begünstigen. Anhand konkreter

praxiserprobter Beispiele wurde herausgearbeitet, dass Kooperationsformen zwischen Häusern unterschiedlicher Versorgungsebenen eine sinnvolle Unterstützungsstruktur darstellen können, welche zur Verbesserung der Qualität der Versorgung beitragen kann. Basis für gelingende Kooperationen sind Kommunikation, Akzeptanz und Vertrauen.



Herausgeberin:

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e. V. - AGETHUR -

Carl-August-Allee 9 . 99423 Weimar

T 03643 / 49 89 80 . F 03643 / 49 89 816

info@agethur.de / www.agethur.de / facebook.com/agethur

Vorstandsvorsitzende: Kerstin Keding-Bärschneider

Amtsgericht Weimar VR 130262

Redaktion: Carolin Voigt

Layout: Dr. Afra Kern

alle Bilder: AGETHUR

Urheberrecht: Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e. V. - AGETHUR -

Die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e. V. - AGETHUR -

wird durch das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie gefördert.